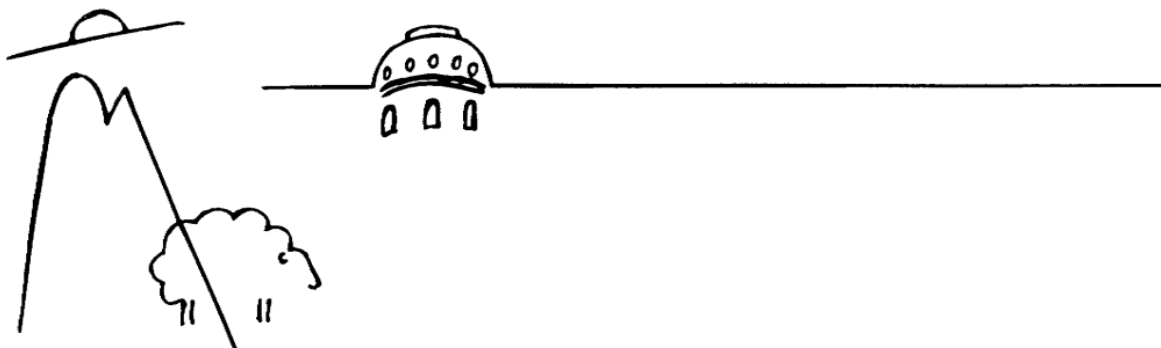


# ZUCHTBUCHORDNUNG und ZUCHTPROGRAMM



Schafzuchtverband  
Berlin-Brandenburg e.V.

14550 Groß Kreutz, Neue Chaussee 6  
Tel. 03 32 07 - 5 41 68

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                  |    |
|----------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Grundlagen .....                                                              | 3  |
| 2. Zuchtbuch.....                                                                | 3  |
| 2.1. Zuchtjahr.....                                                              | 3  |
| 2.2. Zuchtbuch und Zuchtgebiet .....                                             | 3  |
| 2.3. Zuchtbuchabteilungen.....                                                   | 5  |
| 2.4. Kriterien für die Eintragung in das Zuchtbuch .....                         | 6  |
| 2.4.1. Abschnitt A: Reinrassige Zuchtschafe und -ziegen .....                    | 6  |
| 2.4.2. Abschnitt B: Eingetragene Zuchttiere .....                                | 6  |
| 2.4.3. Sonstige Eintragungsbedingungen .....                                     | 7  |
| 2.5. Zuchtbuchführung.....                                                       | 7  |
| 2.6. Die betriebliche Zuchtdokumentation .....                                   | 8  |
| 2.6.1. Deckdaten.....                                                            | 8  |
| 2.6.2. Geburtsmeldung .....                                                      | 9  |
| 2.6.3. Abgangsmeldung.....                                                       | 9  |
| 2.7. Kennzeichnung .....                                                         | 9  |
| 2.7.1. Lämmer .....                                                              | 9  |
| 2.7.2. Schafe bzw. Ziegen .....                                                  | 9  |
| 2.8. Abstammungssicherung.....                                                   | 10 |
| 2.9. Zuchtbescheinigung.....                                                     | 11 |
| 2.10. Zuständigkeit .....                                                        | 11 |
| 3. Zuchtprogramm .....                                                           | 12 |
| 3.1. Zuchtziel .....                                                             | 12 |
| 3.2. Zuchtpopulationen .....                                                     | 12 |
| 3.3. Zuchtmethode .....                                                          | 12 |
| 3.4. Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung.....                                | 13 |
| 3.5. Besondere Rechte und Pflichten der Herdbuchzüchter im Vollzug der ZBO ..... | 13 |
| 3.5.1. Rechte der Herdbuchzüchter .....                                          | 13 |
| 3.5.2. Pflichten der Herdbuchzüchter .....                                       | 14 |
| 3.6. Datennutzung.....                                                           | 14 |
| 3.7. Inkrafttreten .....                                                         | 15 |
| Anlage 1 .....                                                                   | 16 |
| Anlage 2 .....                                                                   | 65 |
| Anlage 3 .....                                                                   | 71 |
| Anlage 4 .....                                                                   | 72 |
| Anlage 5 .....                                                                   | 73 |
| Anlage 6 .....                                                                   | 74 |

## **1. Grundlagen**

Die Grundlagen der Zuchtbuchordnung des Schafzuchtverbandes Berlin-Brandenburg e.V. (SZV BB) sind:

- a) tierzuchtrechtliche Bestimmungen der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und der Länder des räumlichen Tätigkeitsbereiches,
- b) Richtlinien des ICAR (International Committee of Animal Recording),
- c) Empfehlungen der VDL (Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V.) und des BDZ (Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter e.V.) und
- d) Satzung und Beschlüsse des SZV BB in der jeweils geltenden Fassung.

Diese Zuchtbuchordnung mit Zuchtprogramm ist gemäß § 2 Abs. 3 der Satzung Bestandteil der Satzung des SZV BB.

## **2. Zuchtbuch**

### **2.1. Zuchtjahr**

Das Zuchtjahr erstreckt sich vom 1.7. bis zum 30.6. des folgenden Jahres.

### **2.2. Zuchtbuch und Zuchtgebiet**

Für jede Rasse wird ein eigenes Zuchtbuch geführt. Das Zuchtbuch besteht aus einem elektronischen Datenträger, in dem alle züchterischen Daten festgehalten werden. Der SZV BB betreut Zuchtbücher folgender Rassen in den Bundesländern Berlin und Brandenburg:

#### **Schafe:**

- a) Merinorassen:
  - Merinofleischschaf
  - Merinolandschaf
- b) Fleischschafassen:
  - Charollais
  - Dorperschaf
  - Hampshire Down
  - Kerry-Hill
  - Leineschaf
  - Schwarzköpfiges Fleischschaf
  - Shropshireschaf
  - Southdown
  - Suffolk
  - Wiltshire Horn
- c) Milchschafrassen:
  - Ostfriesisches Milchschaaf

d) Landschafrassen:

- Barbados Blackbelly
- Bentheimer Landschaf
- Braunes Bergschaf
- Brillenschaf
- Coburger Fuchsschaf
- Geschecktes Bergschaf
- Gotländisches Pelzschaf
- Gotlandschaf
- Graue gehörnte Heidschnucke
- Jakobschaf
- Kamerunschaf
- Leineschaf (ursprünglicher Typ)
- Ouessantschaf
- Rauhwolliges Pommersches Landschaf
- Röhnschaf
- Scottish Blackface
- Shetlandschaf
- Skudde
- Soayschaf
- Ungarisches Zackelschaf
- Walachenschaf
- Waldschaf
- Walliser Schwarznasenschaf
- Weiße gehörnte Heidschnucke
- Wensleydale Longwool

e) Weitere Rasseneinteilung:

- Haarschafrassen:
  - o Barbados Blackbelly
  - o Dorperschaf
  - o Kamerunschaf
  - o Wiltshire Horn
- Pelzschafrassen:
  - o Gotländisches Pelzschaf

f) Robustrassen = Rassen, die sich durch eine besonders hohe Anpassungsfähigkeit an raue, klimatische Bedingungen auszeichnen und nur bescheidene Ansprüche an das Futterangebot und die Bodenbeschaffenheit stellen. Alle Landrassen werden den Robustrassen zugeordnet.

g) Äquirassen = Rassen, die in anderen Zuchtgebieten unter anderen Namen geführt werden. Sie sind den im Zuchtbuch geführten Rassen gleichgestellt.

- Brillenschaf, Kärntner Brillenschaf (Österreich) und Villnösser Schaf (Italien)
- Braunes Bergschaf, Schwarzbraunes Bergschaf, Farbschlag braun (Südtirol) und Engadiner Fuchsschaf (Schweiz)
- Merinolandschaf und Est à laine Mérinos (Frankreich)
- Schwarzköpfiges Fleischschaf und Oxford Down (EU, USA)
- Walachenschaf und ursprüngliches Valaskaschaf (Tschechien, Slowakei)

### Ziegen:

- a) Fleischziegenrassen:
  - Burenziege
- b) Milchziegenrassen:
  - Saanenziege
  - Thüringer Waldziege
  - Toggenburger Ziege
  - Weiße deutsche Edelziege
- c) Zweinutzungsrassen Milch/Fleisch:
  - Anglo-Nubier
- d) Landziegenrassen:
  - Girgentana-Ziege
  - Holländer Schecken
  - Pfauenziege
  - Walliser Schwarzhalsziege
- e) Äquirassen:
  - Burenziege und Kalahari Red
  - Weiße Deutsche Edelziege und Saanenziege

Für weitere Schaf- und Ziegenrassen können nach tierzuchtrechtlicher Genehmigung Zuchtbücher geführt werden.

### **2.3. Zuchtbuchabteilungen**

Das Zuchtbuch ist in folgende Abschnitte und Abteilungen unterteilt:

Abschnitt A (Hauptabteilung): Reinrassige Zuchtschafe und -ziegen

Abteilung 1: Zuchtbuch-Hauptabteilung 1 (A1)

Abteilung 2: Zuchtbuch-Hauptabteilung 2 (A2)

Abschnitt B (Anhang zum Zuchtbuch): Eingetragene Zuchttiere

Abteilung 3: Zuchtbuch (A3)

Abteilung 4: Vorbuch (A4)

## **2.4. Kriterien für die Eintragung in das Zuchtbuch**

### **2.4.1. Abschnitt A: Reinrassige Zuchtschafe und -ziegen**

In Abschnitt A des Zuchtbuches werden Tiere eingetragen, von denen zwei Vorfahrengenerationen im Zuchtbuch dieser Rassen eingetragen sind, die ordnungsgemäß gekennzeichnet sind und eine nach den Regeln der Zuchtbuchordnung festgestellte Abstammung haben.

Ein Zuchttier wird auf Antrag des Besitzers in die Abteilung 1 eingetragen, wenn:

- a) die Eltern und Großeltern in einem Zuchtbuch derselben Rasse eingetragen sind,
- b) der Vater des Tieres in der Hauptabteilung eingetragen ist,
- c) die Ergebnisse der vorgeschriebenen oder vergleichbaren Leistungsprüfungen vorliegen und die in der Anlage 2 unter Punkt 9 genannten Mindestnoten bzw. -punkte erreicht werden.

Ein Zuchttier wird auf Antrag des Besitzers in die Abteilung 2 eingetragen, wenn Eltern und Großeltern in einem Zuchtbuch derselben Rasse eingetragen sind, aber die für die Eintragung in die Abteilung A1 unter Buchstaben b und c genannten Anforderungen nicht in vollem Umfang erfüllen.

Aufstiegsregelung:

- Ein weibliches Zuchtschaf oder eine weibliche Zuchtziege muss in die Abteilung 2 eingetragen werden, wenn dessen Mutter und Muttermutter im Abschnitt B und dessen Vater und beide Großväter in Abschnitt A eingetragen sind.
- Ein Bock einer robusten Rasse kann nach rassenspezifischer tierzuchtrechtlicher Genehmigung in die Abteilung 2 eingetragen werden, wenn dessen Eltern im Abschnitt B, Zuchtbuch (A3) derselben Rasse eingetragen sind.

### **2.4.2. Abschnitt B: Eingetragene Zuchttiere**

In Abschnitt B des Zuchtbuches werden nur ordnungsgemäß gekennzeichnete weibliche Zuchtschafe und -ziegen eingetragen. Böcke robuster Rassen, die normalerweise nicht für die intensive Erzeugung bestimmt und von denen nicht genügend männliche Tiere im Hauptteil des Zuchtbuches vermerkt sind, können nach rassenspezifischer tierzuchtrechtlicher Genehmigung eingetragen werden.

Ein Zuchttier wird auf Antrag des Besitzers in die Abteilung 3 (A3) eingetragen, wenn:

- a) die Eltern in einem Zuchtbuch derselben Rasse eingetragen sind,
- b) die Ergebnisse der vorgeschriebenen oder vergleichbaren Leistungsprüfungen vorliegen und die in der Anlage 2 unter Punkt 9 genannten Mindestnoten bzw. -punkte erreicht werden.

Ein Zuchttier kann auf Antrag des Besitzers in die Abteilung 4 (A4) eingetragen werden, wenn:

- a) das Tier dem Zuchtziel der Rasse entspricht, seine Eltern aber nicht bekannt sind,
- b) die Ergebnisse der vorgeschriebenen oder vergleichbaren Leistungsprüfungen vorliegen und die in der Anlage 2 unter Punkt 9 genannten Mindestnoten bzw. -punkte erreicht werden.

### 2.4.3. Sonstige Eintragungsbedingungen

- a) Zuchttiere können in das Zuchtbuch nur dann eingetragen werden, wenn sie in Mitgliedsbetrieben gehalten werden, die diese Zuchtbuchordnung einhalten und die Tiere die Anforderungen an die Zuchtbuchabteilung, in die sie eingetragen werden sollen, erfüllen und ein Mindestalter von 5 Monaten haben. Darüberhinaus ist den Festlegungen des Zuchtausschusses zu folgen.
- b) An Tiere, deren Eltern im Zuchtbuch einer anderen Züchtervereinigung der EG eingetragen sind und die in das Zuchtbuch derselben Rasse des SZV BB eingetragen werden sollen, werden keine höheren Anforderungen als die unter Punkt 2.4.1. und 2.4.2. genannten gestellt.
- c) Für die Zuchtbucheintragung zugekaufter Zuchttiere ist mit dem Eigentümer-/Halterwechsel grundsätzlich die gültige Zuchtbescheinigung der abgebenden Züchtervereinigung vorzulegen.
- d) Zugekaufte weibliche Tiere, für die keine Zuchtbescheinigung vorliegt, können dann in die entsprechende Abteilung des Zuchtbuches eingetragen werden, wenn über ein elektronisch geführtes Zuchtbuch der abgebenden Züchtervereinigung die Daten bereitgestellt werden. Ist das nicht möglich, so erfolgt bei weiblichen Tieren, die die Voraussetzungen erfüllen, die Eintragung in die Abteilung 4.
- e) Bei einem tragenden Tier muss das zur Belegung genutzte Vatertier angegeben und eine Kopie der Zuchtbescheinigung dieses Vatertieres eingereicht werden, ansonsten gilt die Abstammung der Lämmer als nicht gesichert.
- f) Gegen die Entscheidung im Rahmen der Eintragung kann vom Züchter Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich beim SZV BB einzureichen, über den der Vorsitzende des SZV BB zusammen mit dem Zuchtleiter entscheidet.

### **2.5. Zuchtbuchführung**

Das Zuchtbuch wird auf der Grundlage der vom Züchter gemeldeten Daten und Informationen, die im Rahmen der Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzung ermittelt werden, durch den SZV BB bzw. einem vom SZV BB Beauftragten geführt. Er bedient sich bei der Erhebung, Übermittlung und Speicherung von Daten entsprechend der vertraglichen Regelung eines Dienstleisters.

Änderungen im Zuchtbuch können nur durch den SZV BB vorgenommen werden, wenn diese glaubhaft und durch Vorlage geeigneter Unterlagen nachgewiesen werden können. Bei Korrekturen der Abstammung bleiben die ursprünglichen Daten erhalten.

Eine Streichung aus dem Zuchtbuch ist vorzunehmen, wenn der SZV BB nachträglich davon Kenntnis erhält, dass die Voraussetzungen für die Eintragung nicht vorgelegen haben oder später weggefallen sind. Die ursprünglich ausgestellten Papiere werden eingezogen.

Für ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder ruht die Zuchtbuchführung.

Im Zuchtbuch einer Rasse wird jedes Zuchttier einzeln aufgeführt. Das Zuchtbuch enthält für jedes eingetragene Tier folgende Angaben:

- a) Name und Anschrift des Züchters sowie des Eigentümers oder des Tierhalters,
- b) Geburtsdatum, soweit es bekannt ist,
- c) Geschlecht,
- d) Kennzeichen, wenn vorhanden Name und Abteilung, in der das Zuchttier eingetragen ist,
- e) Kennzeichen der Eltern des Zuchttieres, es sei denn, dass diese im Falle der Abteilung 4 nicht bekannt sind,
- f) bei reinrassigen Zuchttieren die Kennzeichen seiner Großeltern,

- g) bei Zuchtieren, die aus Embryotransfer hervorgegangen sind, die genetischen Eltern sowie die Verfahren und Testergebnisse nach § 8 TierZOV, die zur Überprüfung ihrer Identität und Abstammung ihrer Nachkommen erforderlich sind,
- h) bei Zuchttieren, deren Samen zur künstlichen Besamung verwendet werden soll, die Verfahren und Testergebnisse nach § 8 TierZOV, die zur Überprüfung ihrer Identität und Abstammung ihrer Nachkommen erforderlich sind
- i) alle bekannten Ergebnisse von Leistungsprüfungen und der aktuellen Zuchtwertschätzung,
- j) Geburtsmeldungen und Kennzeichen der Nachkommen,
- k) nach dem Abgang des Tieres das Datum und, soweit bekannt, die Ursache des Abgangs und
- l) Datum der ausgestellten Zuchtbescheinigungen.

Zusätzlich können eingetragen werden:

- a) Schauergebnisse (entsprechend Anlage 5), Maße und Gewichte,
- b) Körentscheidung bei männlichen Tieren,
- c) genetische Besonderheiten und Erbfehler (entsprechend Anlage 6),
- d) Ergebnisse der Nachkommenbewertung sowie
- e) das Verfahren und das Ergebnis der Abstammungsuntersuchung.

## **2.6. Die betriebliche Zuchtdokumentation**

Jeder Züchter ist zur Führung einer betrieblichen Zuchtdokumentation verpflichtet. Dazu sind entsprechende Formulare aus dem Herdbuchprogramm oder andere durch den SZV BB vorgegebene Formulare zu verwenden. Die Aufzeichnungen der betrieblichen Zuchtdokumentation sind Grundlage für die Eintragung im Zuchtbuch. Für jedes im Zuchtbuch geführte Tier sind einzutragen:

- a) Kennzeichnung sowie Geburtsdatum und Geschlecht des Tieres,
- b) Deck- oder Besamungsdatum bzw. Zuteilungszeitraum,
- c) Ablammdatum und Vater der Lämmer,
- d) Anzahl und Geschlecht der lebend und totgeborenen Lämmer, sowie die voraussichtliche Verwendung der lebenden Lämmer,
- e) Kennzeichnung der Lämmer und wenn vorhanden Name,
- f) Lämmerverwendungen bis 42. Lebenstag und möglichst die Abgangsursache der Lämmer,
- g) Abgangsdatum des Tieres und möglichst die Ursache,
- h) im Falle des Verkaufes zu Zuchtzwecken Name und Anschrift des Käufers.

Für die Richtigkeit der Angaben ist der Züchter verantwortlich. Die Angaben in der betrieblichen Zuchtdokumentation müssen mit den Angaben im Zuchtbuch übereinstimmen. Die Zuchtdokumentation ist zeitnah und einwandfrei zu führen. Die Beauftragung eines Dritten mit der Führung der Zuchtdokumentation entbindet den Züchter nicht von der Verantwortung für die Richtigkeit der Eintragungen. Berichtigungen sind zu dokumentieren. Auf Anforderung des SZV BB ist die Zuchtdokumentation vorzulegen.

### **2.6.1. Belegungsdaten**

Während der Deckzeit sind in der betrieblichen Zuchtdokumentation beim „Sprung aus der Hand“ das Deckdatum und die Kennzeichnung des zum Decken benutzten Bockes aufzuzeichnen. Bei der Besamung sind der Vermerk „KB“, die Bockkennzeichnung auf dem Spermaabgleitschein und das Datum der Besamung in der betrieblichen Zuchtdokumentation einzutragen. Beim „Gruppensprung“ sind der Deckzeitraum und die Kennzeichnung des jeweils eingesetzten Bockes festzuhalten.

Durch Stichproben des SZV BB werden die Angaben überprüft.

#### 2.6.2. Geburtsmeldung

Der Züchter hat die betriebliche Zuchtdokumentation mit den o.g. Angaben zur Ablammung unmittelbar am Ende der jeweiligen Ablammzeit allerdings rechtzeitig vor der nächsten züchterischen Maßnahme (Gewichtsfeststellung, Herdbuchaufnahme) spätestens jedoch am Ende des Zuchtjahres dem SZV BB schriftlich vorzulegen oder elektronisch zu übermitteln.

#### 2.6.3. Abgangsmeldung

Der Züchter hat in der betrieblichen Zuchtdokumentation die Abgänge von Zuchttieren mit dem Datum und, wenn bekannt, mit der Ursache zu erfassen und spätestens zum Ende des Zuchtjahres beim SZV BB einzureichen.

### **2.7. Kennzeichnung**

Der im SZV BB registrierte Züchter erhält vom SZV BB eine Betriebsnummer und ein Herdenzeichen, das aus einem oder zwei Buchstaben besteht.

Alle eingetragenen Zuchttiere und ihre Nachkommen sind so zu kennzeichnen, dass ihre Identität zweifelsfrei gesichert ist. Verantwortlich für den ordnungsgemäßen Nachweis der Abstammung und für die Sicherheit der Identität ist der Züchter. Die Kennzeichnung wird vom Züchter oder vom Beauftragten des SZV BB durchgeführt.

Verliert ein Zuchttier beide Ohrmarken, kann die Identität im Ausschlussverfahren festgestellt werden. Verlieren mehrere Zuchtschafe beide Ohrmarken, kann die Identität nur durch eine Abstammungsüberprüfung nachgewiesen werden, sofern nicht eindeutig belegbare Unterscheidungsmerkmale vorliegen.

Die verbandsinternen Regelungen zur Kennzeichnung der Zuchttiere ersetzen nicht die gesetzlichen Regelungen zur Kennzeichnung und Registrierung von Schafen und Ziegen.

#### 2.7.1. Lämmer

Alle Lämmer sind unmittelbar nach der Geburt durch den Züchter zu kennzeichnen (z.B. Fellstempel, Halsbänder). Die dauerhafte Kennzeichnung durch Tätowierung oder mit Ohrmarke hat innerhalb von 8 Wochen nach der Geburt zu erfolgen. Es sind folgende Kennzeichnungen zulässig:

- Tätowierung mit der Zuchtbuchnummer der Mutter im linken Ohr und bei Mehrlingen ein Mehrlingszeichen im rechten Winkel hinter der Zuchtbuchnummer der Mutter oder
- Ohrmarke mit betriebsindividueller Beschriftung.

Für kleinohrige Rassen, wo aus technischen bzw. tierschutzrechtlichen Gründen eine Tätowierung oder Kennzeichnung mit Ohrmarke nicht sinnvoll ist, kann die dauerhafte Kennzeichnung auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Diese Tiere sind bis dahin durch Halsbänder zu kennzeichnen.

### 2.7.2. Schafe bzw. Ziegen

Die Kennzeichnung der Zuchttiere erfolgt durch eine tierindividuelle Nummer gemäß ViehVerkV entweder als Ohrmarke in beiden Ohren bzw. durch einen Bolus und einer Ohrmarke oder einem Bolus und einer Tätowierung. Bei Verlust eines Kennzeichens sollte eine Nachkennzeichnung mit der identischen Nummer erfolgen.

Alternativ ist eine Nachkennzeichnung mit einer neuen Nummer möglich, die im Zuchtbuch neben der ursprünglichen Nummer mit dem Zusatz „neu“ eingetragen wird (Feld für den Namen des Zuchttieres). Beide Nummern erscheinen in den Dokumenten.

## **2.8. Abstammungssicherung**

Die Grundlage für die Anerkennung der Abstammung eines Zuchttieres bilden die dem SZV BB fristgerecht und in der vorgeschriebenen Form gemeldeten Besamungs- und/oder Bedeckungs- und Lammdaten sowie die im Zuchtbuch des SZV BB oder eines anderen anerkannten Zuchtverbandes vermerkten Abstammungsdaten der Eltern und Großeltern. Routinemäßig wird bei allen neu eingetragenen Zuchttieren eine Plausibilitätskontrolle der Abstammungsdaten vorgenommen.

Die väterliche Abstammung gilt nur dann als gesichert, wenn ein weibliches Tier innerhalb einer Brunstperiode von demselben Bock gedeckt bzw. mit Samen desselben Bockes belegt wurde. Alle im Zuchtbuch eingetragenen Zuchttiere müssen, wenn sie nicht besamt werden, im „Sprung aus der Hand“ oder im „Gruppensprung“ gedeckt werden. Beim Gruppensprung darf grundsätzlich nur 1 Bock pro Gruppe eingesetzt werden. Zwischen dem Wechsel der Böcke muss mindestens ein Zeitraum von 10 Tagen liegen. Die Einhaltung der Karenzzeit in den Zuchtbetrieben ist stichprobenartig zu überprüfen.

Der SZV BB führt gemäß § 2 der Verordnung über Zuchtorganisationen (TierZVO) ein System zur Sicherung einer ordnungsgemäßen Zuchtbuchführung und zur Überprüfung der genetischen Identität der Zuchttiere mittels Bestimmung genomischer Merkmale bzw. der Blutgruppe durch.

Jährlich werden zwei Betriebe aus verschiedenen Rassegruppen auf die Korrektheit der väterlichen Abstammung überprüft. Pro Betrieb werden mindestens fünf Tiere aus der letzten Zuchtbucheintragung überprüft. Werden mehr als 20 % Fehl Abstammungen festgestellt, wird eine erweiterte Abstammungsüberprüfung von 20% der Tiere aus der letzten Zuchtbucheintragung jedoch mindestens 10 Tieren durchgeführt. Werden auch hier mehr als 20 % Fehl Abstammungen festgestellt, kommt es zur Aberkennung des gesamten ins Zuchtbuch eingetragenen Jahrganges, es sei denn, für jedes einzelne Tier wird die Abstammung durch Untersuchung belegt.

Der SZV BB bzw. der von ihm eingesetzte Zuchtleiter ist jederzeit berechtigt, darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Überprüfung der Abstammung durchzuführen, insbesondere, wenn berechtigte Zweifel an der Abstammung oder Identität des Zuchttieres bestehen. Die Kosten der erweiterten Abstammungsüberprüfung bzw. zur zweifelsfreien Feststellung der Abstammung trägt der Züchter. Bei negativen Ergebnissen müssen die Tiere durch den Zuchtleiter aberkannt werden.

Für Tiere, die aus Embryotransfer hervorgegangen sind, sind Aufzeichnungen über:

- a) die genetischen Eltern, das Empfängertier und den Embryo,
- b) den Zeitpunkt der Besamung,

- c) die Zeitpunkte der Entnahme und Übertragung des Embryos und
- d) den Namen und die Anschrift der Embryotransfereinrichtung vorzunehmen.

## **2.9. Zuchtbescheinigung**

Eine Zuchtbescheinigung wird nur auf Antrag des im Zuchtbuch eingetragenen Besitzers des Tieres durch den SZV BB ausgestellt. Die Zuchtbescheinigung gehört zum Tier und enthält mindestens folgende Angaben:

- a) Name der Zuchtvereinigung,
- b) Bezeichnung des Zuchtbuches und dessen Abteilung,
- c) Name und Anschrift des Züchters und des Besitzers,
- d) Art der Kennzeichnung sowie die Kennzeichnung und wenn vorhanden Name des Zuchttieres,
- e) Geburtsdatum, Rasse und Geschlecht,
- f) Abstammung des Zuchttieres mit Angabe der Zuchtbuchnummer seiner Eltern, bei einem reinrassigen Tier auch die seiner Großeltern,
- g) aktuelle Ergebnisse der Leistungsprüfung und der Zuchtwertschätzung des Zuchttieres und seiner Eltern, bei einem reinrassigen Zuchttier auch die seiner Großeltern,
- h) Ort und Datum der Ausstellung und
- i) Unterschrift des für die Zuchtarbeit Verantwortlichen oder dessen Beauftragten.

Darüber hinaus soll die Zuchtbescheinigung Vermerke über Körung, Schauerfolge, genetische Besonderheiten und Erbfehler enthalten. Weitere Ergebnisse der Leistungsprüfung nach Buchstabe g) können der Zuchtbescheinigung beigelegt werden.

Computerausdrucke nach § 2 Nr. 12 Tierzuchtgesetz stehen einer Zuchtbescheinigung gleich.

Die Zuchtbescheinigung wird nur in einfacher Ausfertigung ausgestellt. Bei ihrem Verlust bzw. für die Eintragung von Zuchttieren in das Zuchtbuch anderer Züchtervereinigungen können weitere Ausfertigungen ausgestellt werden, die mit dem Zusatz Zweitschrift und einer Ordnungszahl zu kennzeichnen sind. Das Ausstelldatum der Zuchtbescheinigung wird im Zuchtbuch festgehalten. Der Züchter ist verpflichtet diese sorgfältig aufzubewahren und jedem neuen Züchter des Tieres zu übergeben.

## **2.10. Zuständigkeit**

Zuständig und verantwortlich sind:

- a) für die Richtigkeit der Geburts- und Aufzuchtdateien sowie für die Führung der betrieblichen Zuchtdokumentation der Züchter,
- b) für die Richtigkeit der Daten der Bedeckung bzw. Besamung der Bockhalter bzw. der Besamer und der Züchter,
- c) für die ordnungsgemäße Kennzeichnung sowie die termingerechte Meldung der Daten an den SZV BB der Züchter,
- d) für die ordnungsgemäße Führung des Zuchtbuches und Überwachung der Zuchtbuchordnung der Zuchtleiter.

### **3. Zuchtprogramm**

#### **3.1. Zuchtziel**

Das Zuchtprogramm des SZV BB hat folgende Ziele:

- Züchtung vitaler Schaf- und Ziegenpopulationen mit guter Anpassung an die Standortbedingungen des Verbreitungsgebietes und Eignung zum Einsatz in der Landschaftspflege,
- Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Schafe und Ziegen und Erhöhung der Qualität ihrer Produkte als Voraussetzung für Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit in der Schaf- und Ziegenproduktion,
- Schaffung züchterischen Vorlaufs und effektive Übertragung des Zuchtfortschritts durch Verfahren, die der Produktionsorganisation angepasst sind,
- Erhaltung der genetischen Vielfalt.

Als Schwerpunkte der Zuchtarbeit werden deshalb bestimmt:

- Verbesserung der Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung der Mutterschafe,
- Erhöhung der Fleischleistung bei sinkendem Futterenergieaufwand und Verbesserung der Schlachtkörperqualität,
- Verbesserung der Milchqualität, Melkbarkeit und Euterqualität sowie Erhöhung der Milchmengenleistung bei Milchschaafen und Milchziegen,
- Züchtung von gesunden und robusten Tieren, die beste Voraussetzungen für die Standorteignung, Leistungsfähigkeit und die Qualität der Produkte bietet,
- Erhaltung der Leistungsmerkmale für die Wollqualität.

Eine nähere Beschreibung der Zuchtziele der einzelnen Schaf- und Ziegenrassen ist der Anlage 1 zu entnehmen. Bei der Aufstellung der Zuchtziele werden die von den Rasseausschüssen der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände festgelegten Rahmenzuchtziele berücksichtigt.

#### **3.2. Zuchtpopulation**

Die Zuchtpopulation umfasst die in den Beständen der Herdbuchzüchter gehaltenen und im Zuchtbuch des SZV BB eingetragenen Zuchttiere der jeweiligen Rasse.

Der SZV BB führt, soweit es erforderlich ist, Zuchtprogramme für die vom Aussterben bedrohten Rassen in Zusammenarbeit mit anderen Züchtervereinigungen, die gleiche Zuchtbücher für diese Rassen führen, durch.

#### **3.3. Zuchtmethode**

Das Zuchtziel in den einzelnen Rassen wird mit Mitteln der Reinzucht angestrebt. Zur beschleunigten Verbesserung erwünschter Eigenschaften ist die Immigration von Genen aus anderen Populationen in Einzelfällen nach Festlegung im Vorstand und Zustimmung der zuständigen Behörde möglich. Die Selektion und Anpaarung erfolgen anhand von Leistungsprüfung oder Zuchtwerten, die auf der statistischen Auswertung von Abstammung und Leistungsprüfungen basieren sowie aufgrund der Ergebnisse einer breiten Leistungsprüfung und/oder verwandtschaftlicher Beziehungen.

Für die vom Aussterben bedrohten Nutztierassen werden spezielle Zuchtprogramme aufgelegt, die auf die Erhaltung der genetischen Variabilität sowie die rassetypischen Eigenschaften einer Rasse ausgerichtet sind. Dazu kommen geeignete Zuchtmaßnahmen, insbesondere die Anwendung computergestützter Anpaarungsempfehlungen und die Erhaltung ausreichend vieler Vaterfamilien zur Anwendung.

Erhaltungszuchtprogramme sind spätestens dann umzusetzen, wenn die zuständige Stelle in Deutschland (derzeit: Zentralstelle für Agrardokumentation und –information (ZADI)) für die Rasse eine effektive Populationsgröße ( $N_e$ ) kleiner als 200 (Erhaltungspopulation) angibt. Bei einer effektiven Populationsgröße ( $N_e$ ) zwischen 200 und 1.000 (Beobachtungspopulation) ist die Anwendung von Erhaltungszuchtprogrammen oder Teilen daraus zu prüfen.

Selektion und Anpaarung im Erhaltungszuchtprogramm sind dem Inzuchtzuwachs so anzupassen, dass die ursprünglichen Nutzungseigenschaften der Rasse zumindest erhalten werden, aber die Variation in sonstigen Eigenschaften nicht eingeschränkt wird. Es sind mindestens solche Leistungsprüfungen durchzuführen, dass die zur Haltung der Tiere unter rassetypischen Nutzungsbedingungen bedeutsamen Merkmale erfasst und Änderungen der wesentlichen Rasseigenschaften beobachtet werden.

Die Wirkung der Erhaltungszuchtprogramme ist in regelmäßigem Abstand zu prüfen. Dabei sind insbesondere die Leistungen und Merkmalsausprägungen als auch populationsgenetische Merkmale zu betrachten.

### **3.4. Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung**

Die Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzungen werden nach den geltenden tierzuchtrechtlichen Bestimmungen der EU, des Bundes und der Länder Berlin und Brandenburg von den dafür zuständigen bzw. beauftragten Stellen durchgeführt (Anlage 4). Die Durchführung der Leistungsprüfung regelt die Arbeitsordnung des SZV BB zur Durchführung der Leistungsprüfung (Anlage 2). Die Durchführung der Zuchtwertschätzung regelt die Arbeitsordnung des SZV BB zur Durchführung der Zuchtwertschätzung (Anlage 3).

Die Leistungsanforderungen der Rassen sind in den Zuchtzielen (Anlage 1) festgelegt.

### **3.5. Besondere Rechte und Pflichten der Herdbuchzüchter im Vollzug der ZBO**

Ein erfolgreiches Zuchtprogramm basiert auf der engen Zusammenarbeit zwischen den Züchtern und dem Zuchtverband.

#### **3.5.1. Rechte der Herdbuchzüchter**

Herdbuchzüchter von Schafen und Ziegen haben das Recht:

- a) auf Beratung und Unterstützung durch den Zuchtverband bei allen die Herdbuchzucht betreffenden Fragen,
- b) Vorschläge zur Änderung der Zuchtbuchordnung und sonstiger diesbezüglicher Bestimmungen zu unterbreiten,
- c) sich mit Zuchttieren an Ausstellungen und Auktionen zu beteiligen,

- d) gegen Entscheidungen des SZV BB im Vollzug der Zuchtbuchordnung und des Zuchtprogrammes Einspruch zu erheben.

### 3.5.2. Pflichten der Herdbuchzüchter

Die Herdbuchzüchter haben die Pflicht, die Bestimmungen dieser Zuchtbuchordnung einzuhalten. Insbesondere sind sie verpflichtet:

- a) das Zuchtprogramm zu unterstützen und sich an den beschlossenen Maßnahmen im Rahmen des Zuchtprogrammes zu beteiligen,
- b) in ihrem Bestand die, nach den tierzuchtrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften dieser Zuchtbuchordnung, vorgeschriebenen Leistungsprüfungen durchzuführen bzw. durchführen zu lassen,
- c) dafür zu sorgen, dass die unter Punkt 2.6. und 2.7. dieser Zuchtbuchordnung genannten Daten und Angaben wahrheitsgetreu festgehalten und zu den Terminen pünktlich gemeldet werden,
- d) zur vollständigen und kostenlosen Freigabe und Überlassung der für die Zuchtbuchführung und das Zuchtprogramm erforderlichen und vorhandenen Daten aus Leistungsprüfung, Besamung und anderen biotechnischen Maßnahmen, ExterieurEinstufung, genomischen Informationen und Zuchtwertschätzungen,
- e) bei Zuchtbucheintragungen und Betriebsbesichtigungen dem SZV BB oder den vom Verband beauftragten Personen Auskünfte zu erteilen und Einsicht in ihre Zuchtunterlagen sowie Zugang zu den Schafen und Ziegen zu gewähren,
- f) sich an bestehenden Rassemonitoringprogrammen zu beteiligen,
- g) den Eigentumswechsel von Tieren außerhalb von Verkaufsveranstaltungen dem SZV BB unverzüglich anzuzeigen,
- h) um eine vorbildliche Haltung der Zuchttiere besorgt zu sein,
- i) die für die Zuchtbuchordnung erforderlichen Unterlagen ordnungsgemäß zu führen und ab dem Zeitpunkt der letzten Eintragung mindestens für die Dauer von 5 Jahren aufzubewahren.
- j) Zuchtbuchunterlagen und Formblätter, die ihm mit Eintragungen vom SZV BB oder deren Beauftragten zugeschickt werden, auf Richtigkeit zu prüfen.

Bei Verstößen gegen diese Zuchtbuchordnung kann der Vorstand Maßnahmen ergreifen und in besonders schwerwiegenden Fällen den Züchter von der Herdbuchzucht ausschließen.

### **3.6. Datennutzung**

Der Züchter überträgt dem SZV BB die tierzuchtrelevante Datenverwendungs- und Datenverfügungsbefugnis zum Zwecke der satzungsgemäßen Aufgabenwahrnehmung. Er bevollmächtigt den SZV BB Daten, sofern sie von Dritten erhoben wurden, anzufordern und Datenzugang sowie Datenherausgabe geltend zu machen.

Der Züchter gestattet dem SZV BB die Weitergabe aller Daten ihrer Zuchttiere, wenn der SZV BB dies im Rahmen der züchterischen Arbeit, der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben und in der züchterischen Zusammenarbeit mit anderen Zuchtorganisationen für erforderlich hält.

Die Vollmacht gilt mit Beitritt des Züchters zum SZV BB als erteilt und wird mit dessen Eintritt wirksam. Die mit dieser Regelung verbundene Bevollmächtigung des SZV BB gilt mit Datum des Inkrafttretens der ZBO auch mit Blick auf bereits eingetragene Züchter.

Bei Austritt des Züchters aus dem Verband gilt die Vollmacht weiter.

### **3.7. Inkrafttreten**

Die Zuchtbuchordnung und das Zuchtprogramm wurden gemäß § 2 Ziffer 3 der Satzung des SZV BB von der Züchterversammlung am 6. November 2013 in Groß Kreutz beschlossen und treten an diesem Tage in Kraft.

# Anlage 1

## Zuchtziele und Rassebeschreibungen

### Barbados Blackbelly

Abkürzung: BBB  
Rassenschlüssel: 88

#### Rassetypische Merkmale

Die Rasse Barbados Blackbelly stammt ursprünglich von der Inselgruppe Barbados, wo Einkreuzungen von europäischen Schafrassen in Schafe westafrikanischen Ursprungs erfolgten. Es ist ein mittelrahmiges, langschwänziges Haarschaf mit guter Anpassungsfähigkeit an unterschiedlichste klimatische Verhältnisse.

Der Kopf ist schmal und länglich, bei Böcken geramst. Die kleinen Ohren werden waagerecht getragen. Tiere der Rasse Barbados Blackbelly sind hornlos. Böcke bilden eine ausgeprägte Mähne an Hals, Brust und teilweise der Schulter aus. Das Haarkleid ist dicht und eng anliegend und wird im Winter durch eine dichte Unterwolle, welche im Frühjahr wieder abgestoßen wird, ergänzt. Die rassetypische Fellfarbe ist braunmarkenfarbig, Bauch, Kopf, Beine und manchmal die Halsunterseite zeigen dabei eine schwarze Zeichnung. Es kommt aber auch eine Vielzahl andersfarbiger Tiere, von tiefschwarz über gelbbraun bis weiß und in deren Kombination (Scheckung), vor. Die Brunst ist asaisonal, zwei Lammungen in einem Jahr sind möglich. Ein erneutes Zulassen vor dem Absetzen der Lämmer ist möglich. Die erste Zulassung kann im Alter von 6 Monaten erfolgen. Das Schaf ist genetisch zu Mehrlingsgeburten befähigt und in der Lage mehrere Lämmer aufzuziehen.

#### Zuchtziel

Züchtung eines anspruchslosen, widerstandsfähigen Landschafes mit Haarkleid, welches über einen ausreichend großen Rahmen und Körper mit entsprechend guter Bemuskelung verfügt. Korrektes Fundament und harte Klauen sind eine zwingende Voraussetzung.

Die Fellfärbung muss mit verzeichnet sein.

#### Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke               | 60 – 80                    |                           |                            | 66 – 76                    |
| Jährlingsböcke         | 40 – 60                    |                           |                            | 64 – 66                    |
| Lammböcke (6 Monate)   |                            |                           |                            |                            |
| Mutterschafe           | 40 – 65                    |                           | 170 – 230                  | 63 – 64                    |
| Zuchtlämmer (6 Monate) |                            |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 150 - 200 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 30 bis 40 kg.

# Bentheimer Landschaf

Abkürzung: BLS

Rassenschlüssel: 33

## Rassetypische Merkmale

Das Bentheimer Landschaf, aus der Kreuzung von schlichtwolligem Marschschaf mit Heideschaf entstanden, ist ursprünglich in Niedersachsen verbreitet.

Es ist ein großrahmiges, hochbeiniges Schaf mit schwarzen Zeichen um die Augen und mit langen, großen Ohren mit meist dunklen Spitzen. Der Kopf ist schmal und länglich, unbewollt und besonders bei Böcken geramst. Bentheimer Landschafe sind hornlos. Neben der schwarzen Zeichnung ist vor allem der lange, bewollte Schwanz, der beinahe die Erde berührt, kennzeichnend für diese Rasse.

Die schlichte Wolle des Bentheimer Landschafes ist rein weiß, hat ein Sortiment von D - DE (37 bis 38 Mikron). Mähnenbildung ist möglich.

## Zuchtziel

Züchtung eines anspruchslosen, marschfähigen und widerstandsfähigen Landschafes. Eine verlängerte Brunstsaison ist bei den Bentheimern stark ausgeprägt. Eine Erstzulassung ab sieben Monaten ist möglich.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 85 – 105                   | 4,0 – 5,0                 |                            | 75 – 80                    |
| Jährlingsböcke  | 60 – 85                    |                           |                            |                            |
| Mutterschafe    | 60 – 85                    | 3,0 – 4,0                 | 130 – 180                  | 68 – 75                    |
| Jährlingsschafe | 45 – 65                    |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 250 - 300 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 38-40 kg.

# Braunes Bergschaf

Abkürzung: BBS  
Rassenschlüssel: 37

## Rassetypische Merkmale

Das Braune Bergschaf ist ein mittelgroßes bis großes, ganzfarbig braunes Landschaf der Alpenregion. Der schmale Kopf ist ramsnasig, hornlos und trägt breite, hängende Ohren.

Das Vlies besteht aus einer cognacfarbenen bis sattbraunen Schlichtwolle in einer Feinheit von 32 bis 36 Mikron. Zweimal jährlich Schur. Das Brunstverhalten ist ausgeprägt asaisonal. Erstzulassung ist mit 8 Monaten möglich.

## Zuchtziel

Züchtung eines an raue Hochgebirgsbedingungen anpassungsfähigen, frühreifen Schafes mit hoher Fruchtbarkeit, Langlebigkeit und besten Muttereigenschaften.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 85 – 110                   | 6,0 – 8,0                 | 180 – 200                  | 80 – 85                    |
| Jährlingsböcke  | 70 – 80                    | 5,0 – 6,0                 |                            |                            |
| Mutterschafe    | 70 – 80                    | 4,0 – 6,0                 |                            | 72 – 80                    |
| Jährlingsschafe | 50 – 60                    | 4,0 – 5,0                 |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 250 - 300 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 42 kg.

# Brillenschaf

Abkürzung: BRI  
Rassenschlüssel: 40

## Rassetypische Merkmale

Das Brillenschaf hat seinen Ursprung in Kärnten und entstand aus der Einkreuzung von Paduaner- und Bergamaskerschafen in die bodenständigen Kärntner Landschaft. Der lange, schmale, ungewollte Kopf ist hornlos, ramsnasig und trägt breite, hängende Ohren. Die typische Pigmentierung (Brille) soll das Auge gleichmäßig umgeben und kann zur Nase hin verschoben auftreten. Die unteren ein bis zwei Drittel der Ohren sind schwarz pigmentiert. An der Unterlippe und am Kinn sind geschlossene Pigmentflecken ebenfalls möglich.

Das großrahmige Schaf hat ein weißes, schlichtwolliges Vlies mit einer Faserstärke von 32 bis 38 Mikron.

Die Brunst ist asaisonal und eine Erstzulassung ist im Alter von 8 bis 10 Monaten möglich.

## Zuchtziel

Züchtung eines anpassungsfähigen, anspruchslosen Schafes für die Gebirgsregion, dass sich besonders durch Frühreife, Langlebigkeit und Anpassung für niederschlagsreiche Gebiete eignet.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 80 – 100                   | 4,0 – 6,0                 | 150 – 180                  | 75 – 80                    |
| Jährlingsböcke  | 50 – 65                    | 3,5 – 5,0                 |                            | 72 – 76                    |
| Mutterschafe    | 65 – 75                    | 3,0 – 5,0                 |                            |                            |
| Jährlingsschafe | 50 – 60                    | 3,0 – 3,5                 |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 230 - 280 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 40-42 kg.

# Charollais

Abkürzung: CHA  
Rassenschlüssel: 11

## Rassetypische Merkmale

Das Charollais ist ein aus Frankreich stammendes mittelgroßes Fleischschaf. Der Kopf ist unbewollt, von Oberhaaren frei und erscheint rosa oder grau, Pigmentflecken können vorkommen. Die Stirn ist breit, die Ohren sind fein, lang und beweglich und von gleicher Farbe wie der Kopf. Der Körper ist lang mit stark ausgeprägter Rückenmuskulatur. Die Brust ist breit und tief. Die Gliedmaßen sind bis zu den Vorderfuß/Hinterfußwurzelgelenke bewollt und ähnlich pigmentiert wie der Kopf, aber nicht zu dunkel. Weiße kurze Wolle mit einer Feinheit von 26-29  $\mu$ . Stark saisonaler Brunstzyklus, Erstzulassung im ersten Lebensjahr möglich, bei Lebendmassen über 55 kg. Typisches Koppelschaf für Standorte mit mittlerer bis hoher Ertragsfähigkeit. Da die Lämmer mit sehr kurzer Wolle geboren werden, sollte vor allem bei Lammungen im zeitigen Frühjahr Witterungsschutz in dieser Zeit vorhanden sein.

## Zuchtziel

Sehr frühreifes, vor allem fruchtbares und frohwüchsiges Schaf mit hervorragender Fleischqualität und Schlachtausbeute bei geringer Verfettung. Die ausgeprägten Innen- und Außenkeulen sollten nicht zu kurz sein. Die Gliedmaßen sollten nicht zu lang sein und nicht zu dunkel pigmentiert sein. Sehr geringer Schweregeburtenanteil, hohe Säugeleistung. Die Wolle sollte frei von pigmentierten Wollhaaren sein, Feinheit 26 - 29  $\mu$ .

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) | Rumpf-<br>Länge<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke               | 110 - 140                  |                           |                            | 65 - 75                    | 80 - 90                 |
| Jährlingsböcke         | 90 - 120                   |                           |                            |                            |                         |
| Lammböcke (6 Monate)   | 60 - 70                    |                           |                            |                            |                         |
| Mutterschafe           | 80 - 110                   |                           | 180 - 200                  | 60 - 70                    | 75 - 85                 |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 50 - 60                    |                           |                            |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 400 - 450 g, die Schlachtausbeute liegt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 42 kg über 50 %.

# Coburger Fuchsschaf

Abkürzung: COF  
Rassenschlüssel: 35

## Rassetypische Merkmale

Das Coburger Fuchsschaf ist eine alte Landschaftsrasse, die ursprünglich in vielen Mittelgebirgsregionen beheimatet war, z. B. Eifeler und Hunsrücker Rotköpfe, Westerwälder, Eifelender und Oberpfälzer Fuchse, Coburger Fuchsschafe. Als Coburger Fuchsschaf wurden diese Fuchsschaftypen 1966 von der DLG als Rasse anerkannt.

Das Coburger Fuchsschaf ist ein mittelgroßes, edles Schaf, mit hornlosem, schmalen Kopf, der bis hinter die Ohren unbewollt ist, von goldgelber bis rotbrauner Farbe. Eine leichte Ramsnase ist möglich.

Die Beine sind fein- bis mittelknochig, unbewollt und von gleicher Farbe wie der Kopf; trockenes Fundament und feste Fesseln. Die Schlichtwolle liegt im CD-Bereich (33 – 36 Mikron). Tiere mit schwarzen Flecken werden von der Zucht ausgeschlossen.

Das Vlies der Lämmer ist rotbraun und hellt mit zunehmendem Alter auf. Das Vlies der erwachsenen Tiere hat einen deutlichen Glanz, der Farbton erstreckt sich vom hellen Grundton bis zum dunklen Goldton („Goldenes Vlies“). Die farbigen Haare liegen in rotbraunen Tönen vor, sie sollen gleichmäßig und nicht zu zahlreich im Vlies verteilt sein. Böcke können eine Mähne und Tiere beiderlei Geschlechts einen Aalstrich aufweisen.

Die Coburger Fuchsschafe verfügen über eine lange Brunstsaison. Erstzulassung von 12 bis 18 Monaten, zum Teil auch früher.

## Zuchtziel

Züchtung eines widerstandsfähigen, genügsamen, pferchfähigen Landschaftes mit besonderer Eignung zur Koppel- und Hüttehaltung in rauen Mittelgebirgslagen. Erhaltung regionaler Rassenschläge mit ihren typischen Wollen. Wollen mit schwarzen Stichelhaaren sind unerwünscht.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 85 – 105                   | 4,0 – 5,0                 |                            | 75 – 80                    |
| Jährlingsböcke  | 60 – 85                    |                           |                            |                            |
| Mutterschafe    | 60 – 85                    | 3,0 – 4,0                 | 130 – 180                  | 68 – 75                    |
| Jährlingsschafe | 45 – 65                    |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 250 - 300 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 38-40 kg.

# Dorperschaf

Abkürzung: DOS  
Rassenschlüssel: 86

## Rassetypische Merkmale

Bei dem aus Südafrika stammenden Dorperschaf handelt sich um ein mittelgroßes Fleischschaf mit kräftigem Rumpf und guter Bemuskelung. Die Tiere sind weiß mit schwarzem Kopf und Hals; das kurze, leichte, mischwollige Vlies wird im Frühjahr abgeworfen, wenn auch nicht immer vollständig. Kopf, Bauch und Gliedmaßen sind unbewollt. In der Regel sind die Schafe hornlos; bei den Böcken sind lose Hornstummel, auch feste Hörner, zulässig. Der Brunstzyklus ist asaisonal.

## Zuchtziel

Das Ziel der Zucht und Haltung von Dorperschafen besteht in der wirtschaftlichen Erzeugung von Fleisch, selbst unter ungünstigen Bedingungen. Daher stehen bei der Zuchtwahl die Leistungseigenschaften im Vordergrund; formale Gesichtspunkte spielen eine untergeordnete Rolle.

Angestrebt wird ein mittelrahmiges Schaf mit langem, breitem und tiefem Rumpf, tiefer breiter Brust, fester Lendenpartie und ausgeprägter Bemuskelung. Das Fleisch zeichnet sich als besonders hochwertig und schmackhaft aus. Der lange Rücken darf eine leichte Absenkung hinter der Schulter aufweisen. Der Kopf soll ausdrucksvoll sein, mit fehlerfreiem Gebiss.

Ein robustes Fundament mit korrekter Beinstellung, fester Fesselung und kräftigen Klauen, gutes Euter und normal ausgebildete Geschlechtsorgane sind von maßgeblicher funktionaler Bedeutung. Die Farbe der Tiere soll weiß sein, mit schwarzem Kopf und Hals; schwarze Flecken oder weiße Abzeichen werden geduldet. An den unbehaarten Körperpartien soll die Haut nach Möglichkeit pigmentiert sein; Hautpigmentflecken an anderen Körperpartien sind nicht zu beanstanden.

Das Vlies soll zu Beginn des Sommers abgeworfen werden; allerdings bleibt es dem Einzelnen überlassen ein mehr im Woll- oder mehr im Haarschaftyp stehendes Schaf zu züchten. Lämmer sollen in der Lage sein unter Weidemastbedingungen das geeignete Schlachtgewicht von 38-42 kg innerhalb von 4-5 Monaten zu erreichen.

Durch leichte Geburten, ausgeprägter Vitalität der Lämmer, gute Milchleistung und ausgeprägter Muttereigenschaften sollen hohe Aufzuchtergebnisse erzielt werden.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke               | 100 - 120                  |                           |                            |                            |
| Jährlingsböcke         | 80 - 100                   |                           |                            |                            |
| Lambböcke (6 Monate)   | 50 - 60                    |                           |                            |                            |
| Mutterschafe           | 70 - 80                    |                           | 150                        |                            |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 50 - 55                    |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 250 bis 300 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 38 bis 42 kg ca. 50 - 53%.

# Geschecktes Bergschaf

Abkürzung: GBS  
Rassenschlüssel: 39

## Rassetypische Merkmale

Das Gescheckte Bergschaf ist ein mittelgroßes bis großes, geschecktes Landschaf der Alpenregion. Einzelne gescheckte Tiere waren bei den Bergschafherden immer anzutreffen. In Österreich gibt es einen Bestand von mehr als 400 Tieren, die das „Tscheggenschaf“ oder „Buntes Bergschaf“ seit Ende der 70-er Jahre züchten, bisher ohne eigenes Zuchtbuch. Die Rasse zeichnet sich durch seine Farben und Muster aus. Es überwiegen schwarz-weiß gescheckte Tiere, vereinzelt treten auch braun-weiße Schecken auf. Die Farben sollen sauber voneinander getrennt sein. Der schmale Kopf ist ramsnasig, hornlos und trägt breite, hängende Ohren.

Das Vlies besteht aus einer Schlichtwolle in einer Feinheit von 32 bis 36 Mikron. Zweimal jährlich Schur. Das Brunstverhalten ist ausgeprägt asaisonal. Erstzulassung ist mit 8 Monaten möglich.

## Zuchtziel

Züchtung eines an raue Hochgebirgsbedingungen anpassungsfähigen, frühreifen Schafes mit hoher Fruchtbarkeit, Langlebigkeit und besten Muttereigenschaften.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 85 – 110                   | 6,0 – 8,0                 |                            | 80 – 85                    |
| Jährlingsböcke  | 70 – 80                    | 5,0 – 6,0                 |                            |                            |
| Mutterschafe    | 70 – 80                    | 4,0 – 6,0                 | 180 – 200                  | 72 – 80                    |
| Jährlingsschafe | 50 – 60                    | 4,0 – 5,0                 |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 250 - 300 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 42 kg.

# Gotländisches Pelzschaf

Abkürzung: GPS  
Rassenschlüssel: 71

## Rassetypische Merkmale

Das Gotländische Pelzschaf gehört zur Gruppe der mischwolligen, nordeuropäischen Kurzschwanzschafe. Sein Ursprungsgebiet ist Schweden.

Den hornlosen, mit schwarzem Stichelhaar besetzten Kopf kennzeichnet eine lange, schmale, leicht geramste Nase. Häufig hat er weiße Marken. Die langen Beine sind mit schwarzem Stichelhaar besetzt, weiße Marken sind selten, die Klauen sind pigmentiert.

Das schlichtwollige Vlies ist langabwachsend und korkenzieherartig gelockt. Die Wolle hat einen besonderen Glanz. Die Lamm- und Jährlingsfelle werden zur Pelzverarbeitung genutzt. Eine besondere Spezialität ist eine hervorragende Filzbarkeit der Wolle.

Altböcke haben leichte Mähnenbildung. Die Lämmer werden mit schwarzem Vlies geboren. Durch nachwachsende, weiße Fasern wird das Vlies bis zum 2. Lebensmonat hell Silbergrau, einige Lämmer bleiben jedoch schwarz.

Die Brunst ist saisonal von Oktober bis Mitte März. Die weiblichen Tiere werden mit 6 – 8 Monaten geschlechtsreif.

## Zuchtziel

Züchtung eines mittelgroßen, fruchtbaren, und langlebigen Landschafes, mit viel Glanz in der Wolle, gleichmäßiger Lockung über den ganzen Körper, sowie einheitlicher Färbung der Wolle bei Lämmern im Alter von 5 – 6 Monaten.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 80 – 90                    | 2,5 – 4,0                 |                            | ca. 75                     |
| Jährlingsböcke  | 60 – 75                    |                           |                            | ca. 70                     |
| Mutterschafe    | 60 – 70                    | 2,0 – 3,0                 | 250 - 270                  | 65 – 70                    |
| Jährlingsschafe |                            |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 230 - 280 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35-40 kg.

# Gotlandschaf

Abkürzung: GLS  
Rassenschlüssel: 72

## Rassetypische Merkmale

Das Gotlandschaf gehört zu der Gruppe der mischswolligen, nordeuropäischen Kurzschwanzschafe. Die ursprüngliche schwedische Landschafrasse hat durch zahlreiche Einkreuzungen in dem kleinen Restbestand eine große Variationsbreite der äußeren Merkmale erhalten.

Der unbewollte Kopf ist bei beiden Geschlechtern lang, schmal und keilförmig. Die Augenbögen treten markant hervor, weiß bis schwarze Stichelhaare, zum Teil mit Sterne und Blesse bedecken den Kopf. Von Dezember bis Mai sind die Augen normalerweise hell umrandet und die Tiere haben ein sogenanntes Mehlmaul.

Beide Geschlechter sind in der Regel behornt, die Böcke tragen nach vorne gedrehte, schwere Schnecken. Weibliche Tiere tragen kurze, nach hinten auswärts gebogene Sichelhörner oder mittellange Hornstummel. Hornlosigkeit ist selten.

Die langen, dünnen, hinten eng stehenden Beine sind oft von rehfarbenem Stichelhaar besetzt. Das mischswollige Vlies hat verschiedene Farben. Der natürliche Haarwechsel ist im Juli. Die Brunst ist saisonal, die erste Zulassung ist mit 12 Monaten möglich, z. T. früher.

## Zuchtziel

Erhaltung der Robustheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit dieser Landschafrasse.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 70 – 80                    | 3,5 – 4,5                 | 100 – 200                  | ca. 84                     |
| Jährlingsböcke  | 40 – 55                    | 1,8 – 2,5                 |                            | 64 – 70                    |
| Mutterschafe    | 45 – 60                    | 2,0 – 3,8                 |                            | 65 – 71                    |
| Jährlingsschafe | 35 – 50                    | 1,7 – 2,3                 |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 230 - 280 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35-40 kg.

# Graue Gehörnte Heidschnucke

Abkürzung: GGH

Rassenschlüssel: 30

## Rassetypische Merkmale

Die Graue Gehörnte Heidschnucke gehört zur Gruppe der kurzschwänzigen, nordischen Heideschafe und ist ein mischwolliges Landschaf, das sich den besonderen Verhältnissen der Heidelandschaft sehr gut angepasst hat. Es hat sich ursprünglich überwiegend von Heidekraut und Birkenaufwuchs ernährt, kann aber auch auf nicht zu intensiven Grünlandflächen gehalten werden. Hüte- und Koppelhaltung sind möglich. Der längliche Kopf der Mutterschafe trägt nach hinten gebogene Hörner, der der Böcke schneckenartige Hörner. Die Hörner sollen bei beiden Geschlechtern ausreichend weit gestellt sein, um bei Böcken ein Einwachsen der Hornschnecken zu vermeiden. Die kleinen Ohren stehen schräg aufwärts. Der Rumpf ist tief und geschlossen, die Rippe gut gewölbt, das Fundament korrekt gestellt, fein und trocken, die Klaue hart. Die Wolle hat DE bis E/EE-Feinheit (38 bis 39 Mikron). Das mischwollige Vlies wird gleichmäßig ausgebildet und nicht zu hell gefärbt verlangt. Als Ideal wird ein silbergraues Vlies mit schwarzem Brustlatz angesehen, Hals- und Nackenpartie sollten bis zum Widerrist ebenfalls schwarz gefärbt sein. Kopf, Beine und Schwanzbereich sollen unbewollt und schwarz behaart sein. Graues Stichelhaar ist unerwünscht. Das äußere Vlies besteht aus grobem Oberhaar, das innere Vlies aus feinerem, weichem Unterhaar. Die Lämmer werden mit schwarzer, gelockter Wolle geboren. Das Haar beginnt sich im Laufe des 1. Lebensjahrs zu verfärben und erst nach der 1. Schur stellt sich die rassetypische graue Farbe ein. Die Brunst ist saisonal, die Zulassung erfolgt im Alter von 10 bis 18 Monaten, je nach Fütterungs- und Haltungsbedingungen.

## Zuchtziel

Züchtung eines bodenständigen, anspruchslosen, widerstandsfähigen und zur Landschaftspflege auf trockenen, leichten Standorten besonders geeigneten Landshafes, welches über einen ausreichend großen Rahmen mit entsprechend guter Bemuskulung verfügt. Korrektes Fundament und harte Klauen sind hierfür eine zwingende Voraussetzung. Das Schaf ist genetisch zu Mehrlingsgeburten befähigt und in der Lage mehrere Lämmer aufzuziehen. Der Schlachtkörper soll an den wertvollen Teilstücken möglichst gut ausgebildet sein und ein wildbretartiges, fettarmes Fleisch liefern.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 75 – 90                    | 4,0                       |                            | 70 – 75                    |
| Jährlingsböcke  | 60 – 80                    | 2,5 – 3,0                 |                            |                            |
| Mutterschafe    | 45 – 55                    | 1,7 – 2,5                 | 100 – 120                  | 65 – 70                    |
| Jährlingsschafe | 35 – 45                    | 1,5                       |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 180 - 230 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 30-38 kg.

# Hampshire Down

Abkürzung: HAM  
Rassenschlüssel: 17

## Rassetypische Merkmale

Diese kurzwollige englische Fleischschafrasse entstand Anfang des 19. Jahrhunderts in der Grafschaft Hampshire.

Großwüchsige Fleischschafrasse mit kräftigem Körperbau. Mittellanger, breiter Kopf mit vorspringenden Jochbögen. Ohren werden waagrecht getragen. Ramsnasig. Der Rumpf ist breit und die Brust tief gewölbt. Der Rücken sollte breit und fleischig sein. Volle, lang hinunterreichende Keule. Beine kurz. Die weiße Wolle bedeckt auch Wangen und oberen Teil des Nasenrückens. Vorderseite der Beine bis zu den Klauen bewollt. Behaarte Körperteile dunkelbraun bis schwarz.

Die Mutterschafe sind frühreif und haben eine lange Brunstsaison.

## Zuchtziel

Züchtung eines robusten, frühreifen und anpassungsfähigen Fleischschafes. Gute Muttereigenschaften bei hoher Milchleistung. Frohwüchsige Lämmer mit guter Futterverwertung; hohe Schlachtausbeute bei bester Fleischqualität. Im Allgemeinen nicht zu fett. Gut geeignet zur Kreuzung mit anderen Rassen zur Erzeugung von Schlachtlämmern.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht (kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe (cm) |
|------------------------|-------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke               | 90 - 120                |                           |                            |                         |
| Jährlingsböcke         | 60 - 80                 |                           |                            |                         |
| Lammböcke (6 Monate)   |                         |                           |                            |                         |
| Mutterschafe           | 65 - 85                 | 4,0                       | 150 - 160                  |                         |
| Zuchtlämmer (6 Monate) |                         |                           |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 250 - 300 g.

# Jakobschaf

Abkürzung: JAS  
Rassenschlüssel: 44

## Rassetypische Merkmale

Das Jakobschaf ist ursprünglich in Großbritannien beheimatet, wo es neben der Landschaftspflege zur Wollgewinnung eingesetzt wird. Es handelt sich um ein mittelgroßes, mischwolliges, langschwänziges, robustes Schaf, welches symmetrisch angeordnet zwei, vier oder sechs Hörner trägt. Die Farbe der Hörner ist schwarz oder schwarz-weiß gestreift, zwischen den Hornbasen soll Haut sein, bei Vierhörnern soll das obere Paar von der Oberseite des Kopfes nach oben wachsen, das untere Platz zwischen Horn und Kiefer lassen. Die Hörner dürfen das Tier weder verletzen noch beeinträchtigen. Der Kopf ist bis zum Hornansatz wolffrei, in der charakteristischen Farbe braunweiß bis schwarzweiß.

Rassetypisch ist ein Gesicht mit rein weißer Blesse und gleichmäßig schwarzen Backen und möglichst dunkler Nase. Die Ohren sind klein, aufrecht und leicht oberhalb der Horizontalen. Die klaren, großen Augen sind ohne Spaltung der oberen Augenlider. Die Beine sind unterhalb des Sprunggelenks unbewollt und weiß mit oder ohne dunkle Flecken gezeichnet. Die braunweiße oder schwarzweiße Wolle ist sehr gut spinnfähig. Das Vlies besteht aus feiner bis mittlerer Qualität (CD-Wolle) mit wenig Grannenhaaren. Das Vlies ist von offener Beschaffenheit und seidig glänzend. Die Länge des Vliesstapels ist 7-18 cm.

## Zuchtziel

Züchtung eines mittelrahmigen Landschaftes mit rassetypischer Ausbildung des Kopfes, der Hörner und der Färbung des Wollvlieses. Übermäßige Melierung der Wolle und deutlich sichtbare Spalten im Oberlid sind unerwünscht. Für Schauen gilt ein erweiterter Rassenstandard.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht (kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe (cm) |
|-----------------|-------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke        | 55 – 85                 | 2,5 – 4,0                 |                            | 70 – 80                 |
| Jährlingsböcke  |                         |                           |                            |                         |
| Mutterschafe    | 35 – 60                 | 1,5 – 3,0                 | 150                        | 65 – 70                 |
| Jährlingsschafe |                         |                           |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 150 - 200 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35 bis 40 kg.

# Kamerunschaf

Abkürzung: KAM  
Rassenschlüssel: 80

## Rassetypische Merkmale

Das Kamerunschaf stammt aus Westafrika. Es ist ein kleines, kurzschwänziges Haarschaf. Der Kopf ist länglich mit kleinen Ohren, die Mutterschafe sind hornlos. Das Sichelhorn der Böcke gilt ebenso als Geschlechtsmerkmal wie eine Mähne an Hals und Brust. Das Haarkleid ist dicht und eng anliegend und wird im Winter durch eine dichte Unterwolle, welche im Frühjahr wieder abgestoßen wird, ergänzt. Die rassetypischen Fellfarben sind braunmarkenfarbig, Bauch, Kopf und Beine sind mit schwarzer Zeichnung. Es gibt aber auch schwarzmarkenfarbige und rein schwarze Tiere. Die Brunst ist asaisonal, zwei Lammungen in einem Jahr sind möglich und die erste Zulassung kann im Alter von 7 Monaten erfolgen.

## Zuchtziel

Züchtung eines anspruchslosen, widerstandsfähigen Landschaftes mit Haarkleid. Die Fellfärbung muss mit verzeichnet sein.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht (kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe (cm) |
|-----------------|-------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke        | 40 – 50                 |                           |                            | 55 – 60                 |
| Jährlingsböcke  | 30 - 35                 |                           |                            |                         |
| Mutterschafe    | 30 – 40                 |                           | 150                        | 45 – 55                 |
| Jährlingsschafe |                         |                           |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 120 - 150 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 30 bis 34 kg.

# Kerry-Hill

Abkürzung: KEH  
Rassenschlüssel: 21

## Rassetypische Merkmale

Das Kerry Hill Schaf ist ein kräftiges Schaf, passt sich sehr gut verschiedenen Futter- und Wetterkonditionen sowie dem Gelände an. Es ist sehr vital, lebhaft und gegenüber Krankheiten sehr widerstandsfähig. Das Schaf ist ziemlich stämmig, mit einem rechteckigen Körperbau. Die Ohren sind von durchschnittlicher Länge und werden ziemlich hoch und senkrecht getragen. Es hat eine schwarze Nase und schwarze und weiße Abzeichen an Kopf und Beinen. Sowohl Böcke als auch die Muttertiere sind hornlos. Der Schwanz ist lang. Die weiße Wolle hat eine Feinheit von 30 bis 34  $\mu$ . Die Stapelhöhe der Wolle ist 6 – 10 cm. Nicht bewollte Teile des Tieres sind Kopf, Ohren und Beine. Die Haut muss rosa/rot sein, ohne schwarze oder blaue Flecken. Der Körper der Kerry Hills ist lang und tief gewölbt und verfettet nicht sehr schnell. Darum wird diese Rasse vielfältig für Kreuzungen, z. B. mit „Down“-Rassen, verwendet, um bei diesen die Verfettung zu reduzieren.

## Zuchtziel

Gezüchtet wird ein mittelrahmiges Schaf mit langem Rumpf, breitem Rücken und breitem Becken. Das trockene Fundament wird auf harten Klauen getragen. Erwünscht ist die auffällige rassetypische Pigmentierung an Kopf und Beinen, die nicht in die Wolle reichen darf. Erstzulassung im Alter von 7 bis 8 Monaten möglich. Weitere Zuchtzielkriterien sind hohe Fruchtbarkeit, Leichtlammigkeit und Frohwüchsigkeit der Lämmer.

## Leistungsangaben

|                                                    | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|----------------------------------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke<br>Jährlingsböcke<br>Lambböcke (6 Monate) | 75 – 95                    | 3,0 – 3,5                 |                            |                            |
| Mutterschafe<br>Zuchtlämmer (6 Monate)             | 65 – 75                    | 3,0 – 3,5                 | 130 – 150                  |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 200 – 250 g.

# Leineschaf

Abkürzung: LES  
Rassenschlüssel: 10

## Rassetypische Merkmale

Mittelgroßes bis großrahmiges Schaf in weißer Wolle, z.T. mit leicht rosafarbenem Schimmer an den Beinen und ohne schwarze Pigmentflecken. Der lange nur mittelbreite Kopf ist bis hinter die Ohren unbewollet und hornlos. Die schlichte, weiße Crossbred-Wolle mit einer Feinheit von C bis CD entsprechend 31 bis 36  $\mu$  wächst in einem dichten geschlossenen Stapel bei guter Bauchbewollung. Das Leineschaf ist sowohl für Koppel- als auch für Hütelhaltung gut geeignet. In Verbindung mit einer guten Grundfutterverwertung wird die Rasse auch gern für Maßnahmen der Landschaftspflege eingesetzt. Die ursprüngliche Heimat ist Südniedersachsen/Nordwestthüringen (Eichsfeld); die heutige Verbreitung erstreckt sich etwa von Göttingen entlang der Leine bis nördlich von Hannover. Der Leineschaftyp wurde in Niedersachsen in den 70er Jahren durch Milchschaft- und Texelblut weiterentwickelt und seit dieser Zeit rein weitergezüchtet.

## Zuchtziel

Bei mittlerem bis großem Rahmen wird ein langer Rumpf mit breitem Rücken und Becken angestrebt, der von einem trockenen Fundament auf harten Klauen getragen wird. Neben hoher Fleischleistung durch volle Bemuskelung an Rücken und Keulen wird besonderer Wert auf Widerstandsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Härte und Marschfähigkeit gelegt. Erstzulassung im Alter von 7 bis 8 Monaten bei langer Brunstsaison. Frühreife, hohe Fruchtbarkeit und Leichtlammigkeit sind weitere besondere Zuchtzielkriterien.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) | Rumpf-<br>Länge<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke               | 100 - 120                  | 4,0 - 6,0                 |                            | 80 - 90                    | 85 - 100                |
| Jährlingsböcke         | 90 - 110                   | 4,0 - 6,0                 |                            | 70 - 85                    | 80 - 95                 |
| Lammböcke (6 Monate)   | 50 - 70                    |                           |                            |                            |                         |
| Mutterschafe           | 70 - 85                    | 3,5 - 4,0                 | 160 - 220                  | 70 - 80                    | 75 - 90                 |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 40 - 55                    |                           |                            |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 300 - 400 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von ca. 40 kg fast 50 %.

# Leineschaf (ursprünglicher Typ)

Abkürzung: LEU  
Rassenschlüssel: 29

## Rassetypische Merkmale

Das Leineschaf ist ein mittelrahmiges Landschaf mit hoher Widerstandsfähigkeit gegen Witterungs- und Haltungseinflüsse und besonderer Eignung für die Pferchhaltung. Die ursprüngliche Heimat ist Südniedersachsen, längs der Leine und das Eichsfeld.

Der Kopf des weiblichen Schafes ist lang und schmal, der des Bockes kürzer und gröber. Beide Geschlechter sind hornlos und haben eine Ramsnase. Für ein Landschaf gut bemuskelt.

Kopf und Beine sind unbewollt. Das Vlies besteht aus einer weißen, langabwachsenden, dicht gestapelten Schlichtwolle von 28 bis 34 Mikron.

Das Leineschaf verfügt über eine lange Brunstsaison und die Erstzulassung kann ab dem 10. Monat erfolgen.

## Zuchtziel

Züchtung eines genügsamen, widerstandsfähigen Landschafes, welches keinen Wollmangel an Unterhals und Bauch haben sollte. Pigmente sind unerwünscht.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke               | 115                        | 6,0 – 7,0                 |                            | 75 – 80                    |
| Jährlingsböcke         | 80 – 100                   | 4,0 – 5,0                 |                            |                            |
| Mutterschafe           | 55 – 65                    | 3,5 – 4,0                 | 130 – 150                  | 68 – 75                    |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 45 – 55                    | 3,0 – 3,5                 |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 230 - 280 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 38 bis 42 kg.

# Merinofleischschaf

Abkürzung: MFS  
Rassenschlüssel: 01

## Rassetypische Merkmale

Das Merinofleischschaf ist ein mittelgroßes bis großes Schaf mit guter Fruchtbarkeit und betonter Fleischleistung. Es ist besonders geeignet für futterwüchsige Böden in Acker- und Grünlandgebieten.

Der Kopf mit ausgeprägtem Geschlechtstyp ist mittelgroß, breit und bis zur Augenlinie bewollt. Die Mutterschafe sind hornlos. Bei den Böcken werden auftretende Hornstummel toleriert. Der Körper zeichnet sich durch eine tiefe, breite Brust, Rumpfigkeit, einen langen, festen und gut bemuskelten Rücken, ein breites, nicht abfallendes Becken und volle Innen- und Außenkeulen aus. Das Fundament ist korrekt gestellt, trocken mit straffen Fesseln. Die feine, weiße Wolle hat Merin Charakter mit möglichst ausgeglichener Feinheit von A - AB (22 - 28 Mikron). Hautfalten sind unerwünscht.

## Zuchtziel

Das Merinofleischschaf eignet sich für die Hüte-, Koppel- und Stallhaltung. Es liefert beste Schlachtkörper.

Züchtung eines mittelgroßen bis großen Schafes im Zweinutzungstyp Fleisch-Wolle mit betonter Fleischleistung, hoher saisonunabhängiger Fruchtbarkeit, guter Futterverwertung und guter Konstitution. Das Merinofleischschaf soll gut gekräuselte, ausgeglichene, feine, reinweiße Merinowolle erzeugen.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) | Rumpf-<br>länge<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke               | 110 - 140                  | 6,0 - 8,0                 | 150 - 200                  | 75 - 95                    | 85 - 105                |
| Jährlingsböcke         | 80 - 120                   | 5,0 - 7,0                 |                            | 70 - 90                    | 80 - 100                |
| Lammböcke (6 Monate)   | 50 - 75                    | 3,5 - 6,0                 |                            | 70 - 85                    | 75 - 95                 |
| Mutterschafe           | 70 - 85                    | 4,0 - 6,0                 |                            |                            |                         |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 40 - 60                    | 3,5 - 6,0                 |                            |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 350 - 450 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 42 kg 48 bis 50 %.

# Merinolandschaf

Abkürzung: MLS  
Rassenschlüssel: 00

## Rassetypische Merkmale

Ein mittelgroßes bis rahmiges weißes Schaf mit keilförmigem, langem Kopf, mit typischem Wollschopf (Schaupe) und breiten, leicht hängenden Ohren. Die Brust ist breit und genügend vorgeschoben. Die Mittelhand ist möglichst lang, mit straffem, breitem Rücken, guter Rippenwölbung und langen, tiefen Flanken. Die Hinterhand zeigt ein langes, breites Becken und gut befleischte Innen- und Außenkeulen, Hautfalten sind unerwünscht. Die weiße Wolle hat Merinocharakter mit einem Sortiment von AB – AB/B (26 – 28 Mikron).

## Zuchtziel

Widerstandsfähigkeit, Robustheit, wirtschaftliche Lammfleischerzeugung bei unterschiedlichen Produktionsintensitäten während des gesamten Jahres. Frohwüchsigkeit, hohe Mastleistung und Schlachtkörperqualität bei sehr guter Futtermittelverwertung. Weide-, Marsch- und Pferchfähigkeit, beste Eignung zur Landschaftspflege bei Hüte- und Koppelhaltung. Hohe Fruchtbarkeit und Säugeleistung, asaisonale Brunst und gute Muttereigenschaften. Erstzulassung im Alter von 10 – 15 Monaten. Hautfalten, Pigmentflecken und Hörner sind unerwünscht. Typische Merinowolle.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) | Rumpf-<br>länge<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke               | 120 - 160                  | 6,5 - 7,0                 | 150 - 200                  | 85-95                      | 100-110                 |
| Jährlingsböcke         | 90 - 120                   | 6,0 - 7,0                 |                            | 80-90                      | 95-105                  |
| Lammböcke (6 Monate)   | 60 - 80                    |                           |                            |                            |                         |
| Mutterschafe           | 70 - 100                   | 4,0 - 5,0                 |                            | 70-85                      | 80-100                  |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 50 - 60                    |                           |                            |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 400 - 500 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 42 kg 48 bis 50 %.

# Ostfriesisches Milchschaaf

Abkürzung: OMS  
Rassenschlüssel: 60

## Rassetypische Merkmale

Großrahmiges Schaf mit länglichem, leicht ramsnasigem und hornlosem Kopf mit edlem Ausdruck. Der Kopf ist mit feinen Stichelhaaren bedeckt. Die langen, dünnen Ohren sind nach vorn gerichtet, die Augen groß mit stark entwickelten Tränendrüsen. Der Rumpf ist lang und tief. Dünner, langer und unbewollter

Schwanz. Das geräumige Euter ist fest aufgehängt und breit angesetzt. Lang und abgewachsene Crossbred-Wolle mit einer Feinheit von 32 – 38  $\mu$ . Die Farbe der Wolle, des Kopfes und der Gliedmaßen reicht von einheitlich weiß (W) über einheitlich schwarzbraun (S) bis hin zu gescheckt (G) und ist – soweit bekannt - in der Zuchtbescheinigung beim Tier und allen abgebildeten Vorfahren zu vermerken. Saisonaler Brunstzyklus.

## Zuchtziel

Ein großrahmiges, widerstandsfähiges und anpassungsfähiges Schaf mit geschlossenem, langem und tiefem Rumpf, das bei entsprechender Fütterung eine hohe Leistungsbereitschaft zeigt. Ausgeprägte Rippenwölbung, feste Rippenpartie. Der Rücken ist lang, fest und gerade, die Kruppe leicht abschüssig und nicht zu kurz. Kleine helle Einschlüsse (Flamme oder Spiegel) in den Augen sind unerwünscht, keine Zuchtverwendung bei Fischeugen. Das Schaf soll gut bemuskelt und die Gliedmaßen eine korrekte Stellung und straffe Fesseln aufweisen. Fehlerfreier Gang. Korrektes Gebiss. Die Wolle soll lang und abgewachsen sein in dichtem, geschlossenem Stapel bei ausgeglichenem Sortiment. Frei von Wollfehlern. Pigmentflecken sind bei Zuchttieren des weißen Farbschlags unerwünscht, bei einem Durchmesser von mehr als 2 cm sollte von einer Zuchtverwendung abgesehen werden. Altersflecken sind ohne Bedeutung. Entsprechendes gilt für Zuchttiere des schwarzbraunen Farbschlags, hier sollte bei Tieren mit weißen Flecken auf eine weitere Zuchtverwendung innerhalb dieses Farbschlags verzichtet werden.

Die Muttertiere sind frühreif, fruchtbar und leicht lammend.

Das Milchschafeuter soll zum Säugen der Lämmer und zum Hand- und Maschinenmelken geeignet sein. Das Euter soll vorne und hinten fest aufgehängt sein. Dabei ist die Aufhängung breit und lang. Das Zentralband soll hinten möglichst hoch angewachsen sein und vorne möglichst weit am Bauch auslaufen.

Foto Dabei soll sich ein gut ausgebildetes Vor- und auch Hintereuter ergeben. Das Zentralband teilt das Euter in zwei symmetrische Hälften ohne zu stark einzuschneiden. Das Euter ist drüsig. Eine Bewollung darf auf keinen Fall das Melken behindern oder die Melkhygiene beeinflussen. Der Euterboden liegt nicht tiefer als drei Finger breit über dem Sprunggelenk. Die Striche des Euters müssen den Anforderungen der Lämmeraufzucht und des Melkens genügen. Sie sollen in Form, Ansatz und Stellung symmetrisch zueinander sein. Die Striche sind am Euterboden angesetzt, sie sind zylindrisch bis konisch geformt und nach vorne abgerundet. Die Strichöffnung liegt zentral auf der Zitzenkuppe. Die Striche zeigen leicht nach vorne-außen.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 110 – 130                  | 5 – 7                     | 200 - 300                  |                            |
| Jährlingsböcke  | 90 – 120                   |                           |                            |                            |
| Lammböcke       | 65 – 80                    |                           |                            |                            |
| Mutterschafe    | 70 - 100                   |                           |                            |                            |
| Jährlingsschafe | 60 – 80                    |                           |                            |                            |
| Zuchtlämmer     | 45 - 60                    |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 300 – 400 g, die Milchleistung beträgt ca. 400 bis 600 kg Milch (150-Tageleistung) bei etwa 5 – 6 % Fett und 4 – 5 % Eiweiß.

# Ouessantschaf

Abkürzung: OUS  
Rassenschlüssel: 49

## Rassetypische Merkmale

Das Ouessantschaf (bretonisches Zwergschaf) ist die kleinste Schafrasse der Welt und stammt von der Ile d'Ouessant vor der Westküste der Bretagne. Es gehört zur Gruppe der kurzschwänzigen, nordischen Heideschafe. Das Schaf ist klein, relativ hochbeinig und hat – von oben gesehen – einen rechteckigen Körperbau. Der Kopf ist fein und regelmäßig und nur bei den Böcken geramst. Die weiblichen Tiere sind hornlos, während die Böcke ein ausgeprägtes, geschwungenes Gehörn tragen. Die Gliedmaßen sind fein. Der Schwanz ist kurz und endet wenig über dem Sprunggelenk.

Das Ouessantschaf hat eine sehr langabwachsende, dichte und grobe Wolle mit sehr dichter Unterwolle. Es sind die Farbschläge Schwarz, Braun, Weiß und Schimmel anerkannt.

Die Brunstsaison ist kurz (Oktober bis Anfang Januar). Erstzulassung ist mit 7 bis 8 Monaten möglich.

## Zuchtziel

Erwünscht ist ein hartes und anspruchsloses Schaf mit geringsten Futter- und Versorgungsansprüchen. Die Hörner der Böcke müssen mit einer einzigen Windung großen Durchmessers gerollt sein und mindestens drei Finger breit Abstand vom Kopf haben. Die maximale Höhe am Widerrist beträgt bei ausgewachsenen dreijährigen Böcken 49 cm, bei weiblichen Tieren gleichen Alters 46 cm. Für Schauen gilt ein erweiterter Rassenstandard.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Böcke                  | 15 – 20                    | 1,2 – 1,8                 |                            | 40 – 48                    |
| Jährlingsböcke         |                            |                           |                            |                            |
| Mutterschafe           | 13 – 16                    | 1,0 – 1,5                 | 100                        | 35 – 45                    |
| Zuchtlämmer (6 Monate) |                            |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 50 - 100 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 10 bis 13 kg.

# Rauhwolliges Pommersches Landschaf

Abkürzung: RPL  
Rassenschlüssel: 42

## Rassetypische Merkmale

Das Rauhwollige Pommersche Landschaf ist ein mittelgroßes Schaf, das aus den Küstengebieten der Ostsee stammt.

Dieses Schaf hat einen hornlosen, mit schwarzen Stichelhaaren besetzten, mittelgroßen Kopf. Die Zunge ist blau, ein Stirnschopf kann vorhanden sein. Ein Mehlmaul ist zulässig. Die Beine sind mit schwarzem Stichelhaar besetzt und unbewollt.

Das Vlies aus langabgewachsener Mischwolle variiert von stahlblau bis grau. Ein brauner Anflug ist möglich. Bei den Böcken ist eine bis zur Schulter reichende Mähne aus schwarzem Langhaar erwünscht. Beide Geschlechter können einen Aalstrich aufweisen.

Die Lämmer werden mit einem schwarzen, leicht gekräuselten Vlies geboren.

Die Schafe haben eine lange Brunstsaison, die Zulassung erfolgt in einem Alter von 11 bis 15 Monaten.

## Zuchtziel

Züchtung eines mittelgroßen, widerstandsfähigen Schafes für die Landschaftspflege.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 70 – 80                    | 6,0 – 7,0                 |                            | 70 – 75                    |
| Jährlingsböcke  | 55 – 65                    | 4,0 – 5,0                 |                            |                            |
| Mutterschafe    | 55 – 65                    | 4,0 – 5,0                 | 150-180                    | 60 – 65                    |
| Jährlingsschafe | 40 – 50                    | 3,5 – 4,0                 |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 180 - 230 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35 kg.

# Rhönschaf

Abkürzung: RHO  
Rassenschlüssel: 34

## Rassetypische Merkmale

Das Rhönschaf ist ein mittelgroßes Schaf mit schwarzhaarigem, hornlosem, bis hinter die Ohren unbewolltem Kopf. Eine weiße Platte, die bis an die Ohren reicht, ist erlaubt, ebenso ein handbreiter Kragen, dessen Spitze bis auf etwa 1,5 Handbreit an das Brustbein heran ragen kann.

Die Beine sind unbewollt. Außer dem Kopf müssen alle behaarten Körperteile bis zu den Klauen weiß sein.

Das Schaf hat einen kräftigen und langen Körper. Die Hinterbeinstellung kann leicht gewinkelt sein.

Die weiße Schlichtwolle mit typischem Glanz hat eine Feinheit von 32 bis 38 Mikron.

Das Schaf hat eine lange Brunstsaison. Die Erstzulassung erfolgt im Alter von 12 bis 18 Monaten.

## Zuchtziel

Ein anspruchsloses, widerstandsfähiges, marsch- und pferchfähiges Schaf zur Landschaftspflege, besonders in rauen Mittelgebirgslagen. Eine asaisonale Brunst wird angestrebt.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 85 – 105                   | 5,0                       |                            | 75 – 80                    |
| Jährlingsböcke  | 60 – 85                    | 4,5                       |                            |                            |
| Mutterschafe    | 60 – 85                    | 3,0 – 4,0                 | 130 – 150                  | 68 – 75                    |
| Jährlingsschafe | 45 – 65                    | 3,0                       |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 250 - 300 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35-40 kg.

# Schwarzköpfiges Fleischschaf

Abkürzung: SKF  
Rassenschlüssel: 05

## Rassetypische Merkmale

Mittel- bis großrahmiges Fleischschaf. Die Beine sind vom Knie- bzw. Sprunggelenk abwärts dunkelbraun bis schwarz und weitgehend unbewollet. Der mittelbreite Kopf ist hornlos und ebenfalls schwarz, die Stirn ist mehr oder weniger bewollet. Kräftige, seitwärts abstehende Ohren. Weiße Crossbred-Wolle (33 -35  $\mu$ ). Saisonaler Brunstzyklus mit langer Brunstaison, Erstzulassung im Alter von 10 Monaten möglich. Gute Eignung sowohl für die Hüte- als auch für die Koppelhaltung auf Grünlandstandorten mittlerer bis hoher Ertragsfähigkeit.

## Zuchtziel

Frohwüchsiges Fleischschaf mit mittelbreitem, schwarzem, nicht zu stark bewolletem Kopf. Ausgeprägte Fleischpartien, d.h. tiefe, breite, vorgeschobene Brust, tiefer und breiter Rumpf mit langem Rücken, der breit und gut bemuskelt ist. Ein breites, langes Becken mit vollen Außen- und Innenkeulen, die tief herunterreichen. Starkknochige, schwarze, möglichst unbewollte Beine. Abgesehen von einigen zulässigen schwarzen oder braunen Wollhaaren am Kragen und am Keulenrand wird ein einheitlich weißes, dichtes Wollvlies mit einer mittleren Feinheit von 33 - 35  $\mu$  angestrebt. Widerstandsfähigkeit, Weide-, Marsch- und Pferch-Fähigkeit.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-Gewicht (kg) | Vlies-Gewicht (kg) | Ablamm-ergebnis (%) | Widerrist-höhe (cm) | Rumpf-Länge (cm) |
|------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|---------------------|------------------|
| Altböcke               | 120 - 160           | 5,0 - 7,0          | 150 - 200           | 80 - 90             | 95 - 105         |
| Jährlingsböcke         | 90 - 120            | 5,0 - 6,0          |                     | 75 - 85             | 90 - 100         |
| Lammböcke (6 Monate)   | 60 - 80             |                    |                     |                     |                  |
| Mutterschafe           | 70 - 100            | 4,0 - 5,0          |                     | 70 - 80             | 80 - 95          |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 50 - 60             |                    |                     |                     |                  |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 400 - 500 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 42 kg 48 bis 50 %.

# Scottish Blackface

Abkürzung: SCB  
Rassenschlüssel: 99

## Rassetypische Merkmale

Das Scottish Blackface zählt zu den Hochgebirgsschafassen (hill breeds) Großbritanniens. Es ist ein mittelgroßes, mischwolliges Landschaf mit ramsförmigem, breitem, schwarz-weiß geflecktem Kopf. Die Klauen sind fest und schwarz. Beide Geschlechter sind gehörnt und mit zunehmendem Alter entwickelt sich das Gehörn bei den Böcken schneckenförmig.

Die grobe, rein weiße Wolle ist langabwachsend (200 bis 300 mm) und ist im Stapel mit festem, dichtem Unterhaar und langem Deckhaar strukturiert.

## Zuchtziel

Züchtung eines ausgesprochen widerstandsfähigen, harten Schafes, das auch auf kargen und feuchten Standorten zur Fleisch- und Wollerzeugung geeignet ist.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Böcke           | 70 – 80                    | 3,0 – 3,5                 |                            | 70                         |
| Jährlingsböcke  |                            |                           |                            |                            |
| Mutterschafe    | 50 – 55                    | 2,0 – 2,5                 | 100 – 150                  | 65                         |
| Jährlingsschafe |                            |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 180 - 230 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35-38 kg.

# Shetlandschaf

Abkürzung: SHE

Rassenschlüssel: 91

## Rassetypische Merkmale

Kleine, alte nordische Landrasse mit feinen Gliedmaßen, kurzem keilförmigen Schwanz, unbewolltem Kopf und kleinen Ohren. Böcke haben spiralförmige Hörner, Schafe sind unbehornt. Der kurze, bis max. 15 cm lange und keilförmige Schwanz hat eine unbewollte Spitze. Das feine Wollvlies (20 bis 25 Mikron, 50 bis 120 cm Stapellänge) weist mit ursprünglich 11 Farben und 30 verschiedenen Farbmarkierungen eine sehr große Farbvielfalt auf. Die langjährige Bevorzugung der weißen Vliesausprägung hat allerdings dazu geführt, dass einige Farbgene sehr selten geworden sind.

Shetlandschafe sind sehr witterungsrobust, haben gute Muttereigenschaften und eignen sich auch für die Kreuzung mit frühreifen Fleischschafassen.

## Zuchtziel

Erhaltung der Witterungsrobustheit, Fruchtbarkeit und Muttereigenschaften, der extrafeinen Wolle (bis 25 Mikron) und der Farbvielfalt (weiß, schwarz oder braun, fuchsfarben, grau) sowie der feinen und korrekten Gliedmaßen. Unerwünschte Merkmale sind: ein langer, bewollter Schwanz, grobe und offene Vliese, weiße Wollfasern in fuchsfarbenem und schwarzem Vlies und schwarze Wollfasern in weißem Vlies.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 40 – 55                    | 1,5 - 3,0                 |                            | 50 - 65                    |
| Jährlingsböcke  |                            |                           |                            |                            |
| Mutterschafe    | 30 – 45                    | 1 – 2                     | 130                        | 45 - 60                    |
| Jährlingsschafe |                            |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 100 - 150 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 12-17 kg.

# Shropshire

Abkürzung: SHR  
Rassenschlüssel: 16

## Rassetypische Merkmale

Klein- bis mittelgroßes Fleischschaf mit wüchsigen Lämmern. Behaarte Körperteile dunkelbraun bis schwarz. Weiße, kurze Crossbred-Wolle (26 - 30  $\mu$ ), Schaupe. Die Wolle bedeckt die Backen und geht bis zum Nasenrücken. Ohren seitlich abstehend, schwarz. Kurzer, kräftiger Hals. Langer, tiefer Rumpf. Kurze, stämmige Beine. Saisonaler Brunstzyklus mit langer Brunstsaison, recht frühreif. Ausgeprägte Mütterlichkeit mit guter Milchleistung. Hornlos. Geringe Neigung, Fichten- und Tannenschösslinge anzufressen, daher Fleischschafrasse, die vorwiegend in Weihnachtsbaumkulturen eingesetzt wird, um diese unkrautfrei zu halten.

## Zuchtziel

Züchtung eines klein- bis mittelrahmigen Fleischschafes mit tiefer, vorgeschobener Brust, einem langen, tiefen Rumpf und breitem, gut bemuskeltem Rücken und ausgeprägten Innen- und Außenkeulen. Es wird ein einheitlich weißes, dichtes Wollvlies mit einer Feinheit von 26 bis 30  $\mu$  angestrebt. Anpassungsfähig bei guter Konstitution.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) | Rumpf-<br>Länge<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke               | 90 - 120                   | 3,0 - 4,0                 |                            |                            |                         |
| Jährlingsböcke         | 60 - 80                    |                           |                            |                            |                         |
| Lammböcke (6 Monate)   |                            |                           |                            |                            |                         |
| Mutterschafe           | 65 - 85                    | 2,5 - 3,5                 | 150 - 180                  | 60 - 65                    | 75 - 80                 |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 30 - 40                    |                           |                            |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 200 - 300 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 38 kg ca. 45 - 47 %.

# Skudde

Abkürzung: SKU  
Rassenschlüssel: 41

## Rassetypische Merkmale

Die Skudde ist eine ursprüngliche mischwollige Landschaftsrasse, die zur Gruppe der kurzschwänzigen, nordischen Heideschafe zählt. Ihren Ursprung hat diese Rasse in Ostpreußen und im Baltikum. Es handelt sich um das kleinste deutsche Schaf mit keilförmigem Kopf, der mit Stichelhaaren besetzt ist. Die Böcke tragen ein schneckenförmiges Gehörn mit ausreichendem Abstand zum Kiefer, dessen Spitzen wenig nach außen gestellt sein sollte, während die weiblichen Tiere hornlos, mit abstoßbaren Stummelhörnern oder gehörnt sein können. Böcke besitzen eine Mähne. Kleine schwarze Pigmentflecken sowie fuchsiges Anflug an den Beinen und am Kopf sind rassetypisch.

Der kurze, dreieckige Schwanz sollte deutlich über dem Sprunggelenk enden und ist mit Borsthaaren besetzt. Das Vlies besteht aus einer Mischwolle, die Vliesfarbe ist weiß, schwarz, braun oder grau. Mehrfarbige, scheckige Vliese sind unerwünscht.

Die Brunst ist bedingt asaisonal. Die Erstzulassung kann in einem Alter von 8 Monaten erfolgen.

## Zuchtziel

Die Züchtung eines robusten, kleinrahmigen Schafes mit besonderer Eignung zur Landschaftspflege auf mageren Standorten. Erwünscht ist eine Verbesserung der Bauchbewollung.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 40 – 50                    | 2,0 – 2,5                 | 130 - 180                  | 50-65                      |
| Jährlingsböcke  | 30 – 40                    | 1,5 – 2,0                 |                            | 50-60                      |
| Mutterschafe    | 30 – 40                    | 1,2 – 2,0                 |                            | 45-60                      |
| Jährlingsschafe | 25 – 35                    | 1,0 – 1,8                 |                            | 40-55                      |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 100 - 150 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 20-28 kg.

Empfehlungen nach Fischer (2011) zur maximal tolerierbaren Widerristhöhe und Schwanzlänge nach Altersstufen

|        | Widerristhöhe (cm) |          |           | Schwanzlänge (cm) |          |           |
|--------|--------------------|----------|-----------|-------------------|----------|-----------|
|        | ausgewachsen       | 6 Monate | 12 Monate | ausgewachsen      | 6 Monate | 12 Monate |
| Böcke  | 65                 | 52       | 53        | 21                | 19       | 19        |
| Schafe | 60                 | 50       | 53        | 21                | 19       | 19        |

# Soayschaf

Abkürzung: SOY  
Rasseschlüssel: 83

## Rassetypische Merkmale

Das Soay-Schaf stammt von der Insel Soay vor der Westküste Schottlands und stellt eine entwicklungsgeschichtlich sehr frühe Form des Hausschafes dar.

Es ist ein kleinwüchsiges Schaf mit schlankem Körperbau, langen Beinen und kurzem Schwanz.

Die Decke ist bei der Mehrzahl der Tiere dunkelbraun, mit Ausnahme von Unterkiefer, Kehle und je einem Fleck über bzw. vor den Augen sowie Bauch und Spiegel. Diese sind weiß oder hell lederfarben. Auch Teile der Beine und die Innenseite des Ohres sind hell. Ein heller Streifen kann sich vom Auge bis zum Nasenflügel hinziehen. Es kommen aber auch dunkle Tiere ohne Abzeichen sowie helle Tiere mit oder ohne Abzeichen und solche mit weißen Flecken vor.

Das kurzwollige Vlies (Haare, im Winter 3 – 5 cm) wird auf natürliche Weise abgestreift.

Weibliche Tiere haben sichelartig nach hinten gebogene Hörner. Es gibt aber vereinzelt auch unbehornte Tiere. Böcke haben große, kreisförmige, abwärts gerichtete Hörner ohne Spiralbildung mit nach vorne gerichteten Spitzen.

Die Brunst ist saisonal. Die Erstzulassung der weiblichen Zuchttiere kann im 1. Lebensjahr erfolgen.

## Zuchtziel

Züchtung und Erhaltung eines robusten, genügsamen und wetterfesten Schafes mit widerstandsfähigen Klauen, welches sich durch leichte Ablammungen und natürlichem Haarwechsel auszeichnet.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 25 – 45                    |                            | 50 – 55                    |
| Jährlingsböcke  |                            |                            |                            |
| Mutterschafe    | 20 – 30                    | 100 – 150                  | 45 – 50                    |
| Jährlingsschafe |                            |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 80-140 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 15-20 kg.

# Southdown

Abkürzung: SOD  
Rasseschlüssel: 22

## Rassetypische Merkmale

Das Southdown ist eine sehr alte Rasse, die bereits ab dem Jahr 1780 in Sussex gezüchtet wurde und andere Rassen wie Hampshire, Suffolk und Charollais beeinflusste. Bei dieser kleinen bis mittelgroßen Rasse sind die unbewollten Körperteile gräulich-braun. Es hat einen breiten, kurzen und hornlosen Kopf. Typisch ist der große Abstand zwischen den Ohren, die großen Augen, der unbewollte Augenbereich, die mittelgroßen, mit kurzer Wolle bedeckte Ohren und die dunkle Nase.

Es hat eine tiefe, vorgeschobene Brust, einen langen, tiefen Rumpf mit geradem, breitem und gut bemuskeltem Rücken sowie ausgeprägten Innen- und Außenkeulen.

Die mittelfeine und dichte Wolle (23,5 bis 29 Mikron) sollte gleichmäßig weiß sein und bis zum Sprunggelenk bzw. Carpalgelenk reichen.

## Zuchtziel

Erhaltung der Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche und vor allem feuchte Witterungsbedingungen. Erwünscht ist ein frühreifes Schaf mit problemlosen Ablammungen, durchschnittlicher Milchleistung, die aufgrund der Zutraulichkeit einfach zu führen sind. Die Lämmer sind sehr frohwüchsig und liefern bereits sehr früh eine gute Schlachtkörperausprägung.

## Leistungsangaben

|                 | Körpergewicht (kg) | Vliesgewicht (kg) | Ablamm-<br>ergebnis (%) | Widerrist-<br>höhe (cm) |
|-----------------|--------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------|
| Altböcke        | 85 – 105           |                   |                         |                         |
| Jährlingsböcke  |                    |                   |                         |                         |
| Mutterschafe    | 60 – 80            | 2,5 -3,5          | 130                     |                         |
| Jährlingsschafe |                    |                   |                         |                         |

# Suffolk

Abkürzung: SUF  
Rasseschlüssel: 08

## Rassetypische Merkmale

Mittelgroßes bis großes Fleischschaf, Kopf bis hinter die Ohren und Extremitäten unbewollt und tiefschwarz. Nasenrücken leicht gewölbt. Ohren lang, dünn und etwas hängend. Hornlos. Weit nach vorn geschobene breite Brust. Weiße Crossbred-Wolle (30 - 34  $\mu$ ). Saisonaler Brunstzyklus mit langer Brunstsaison. Erstzulassung im 1. Lebensjahr bei mindestens 55 kg Lebendgewicht möglich. Sowohl für Hütelhaltung als auch für die Koppelhaltung auf Grünlandstandorten mittlerer bis hoher Ertragsfähigkeit geeignet.

## Zuchtziel

Mittelgroßes bis großes, sehr wüchsiges Fleischschaf mit tiefschwarzem, unbewolltem, keilförmigem edlem Kopf. Langer und breiter Rumpf mit ausgeprägten Fleischformen an Brust, Rücken und Keule. Tiefe Brust, gute Flankentiefe sowie langes Becken. Die Beine sind tiefschwarz und unbewollt. Die Wolle ist bei ausgeglichenem Sortiment und geschlossenem Stapel einheitlich weiß bei einer durchschnittlichen Feinheit von 30 – 34  $\mu$ . Einzelne schwarze Haare in der Wolle werden toleriert.

## Leistungsangaben

|                        | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) | Rumpf-<br>Länge<br>(cm) |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Altböcke               | 120 - 160                  | 4,0 - 6,0                 |                            | 85 - 100                   | 100 - 110               |
| Jährlingsböcke         | 90 - 120                   | 4,0 - 6,0                 |                            | 80 - 90                    | 95 - 105                |
| Lammböcke (6 Monate)   | 60 - 80                    |                           |                            |                            |                         |
| Mutterschafe           | 70 - 100                   | 3,5 - 4,0                 | 150 - 200                  | 70 - 85                    | 80 - 105                |
| Zuchtlämmer (6 Monate) | 50 - 60                    |                           |                            |                            |                         |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 400 - 500 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von ca. 42 kg 48 bis 50 %.

# Ungarisches Zackelschaf

Abkürzung: ZAK  
Rassenschlüssel: 47

## Rassetypische Merkmale

Das Zackelschaf gehört zu den urtümlichsten Hausschafassen, stammt aus dem südosteuropäischen Raum und wird heute zumeist in Ungarn in kleinen Beständen in Verbindung mit Schafen anderer Rassen gehalten. Es handelt sich hier um ein mittelgroßes mischwolliges, langschwänziges Schaf mit einem auffallend schmalen Kopf und kleinen Ohren. Charakteristisch sind die großen leuchtenden Augen.

Beide Geschlechter tragen V-förmig auseinander strebende, korkenzieherartig gedrehte Hörner, die bei den Böcken bis zu 1 m Länge erreichen können. Das Gehörn der weiblichen Tiere ist kürzer, selten sind hornlose weibliche Tiere.

Die Mischwolle des Vlieses, die in Körperrnähe verfilzt ist, hängt in langen Locken herab. Üblich sind die Farbvarianten weiß und schwarz. Die meisten Tiere haben einen braunen Kopf und braune Beine. Schwarz- und graugesichtige Schafe mit weißem Vlies sind selten.

Die Klauen sind klein und sehr widerstandsfähig. Das gut ausgebildete Euter mit der auffallenden Zitzenform bedingt eine gute Melkbarkeit.

Das Fell der neugeborenen Lämmer der schwarzen Zuchttrichtung ist weich und gelockt, persianerähnlich. Später verliert die Wolle ihren Glanz und erhält durch die Sonneneinwirkung eine rötliche Tönung.

Die Brunst ist streng saisonal. Eine Erstzulassung ist mit 18 Monaten möglich.

## Zuchtziel

Zuchtziel ist die Erhaltung dieses eigenwilligen, an raue Haltungsbedingungen angepassten, genügsamen Schafes in zwei Farbvarianten mit guter Milchleistung und Melkbarkeit.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 55 – 65                    | 3,0 – 4,0                 | 100 – 120                  | 60                         |
| Jährlingsböcke  | 40 – 50                    | 2,0 – 3,0                 |                            | 55                         |
| Mutterschafe    | 40 – 45                    | 1,0 – 2,0                 |                            |                            |
| Jährlingsschafe | 30 – 35                    | 1,0 – 2,0                 |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 180 - 230 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35-38 kg.

# Walachenschaf

Abkürzung: WLS  
Rassenschlüssel: 56

## Rassetypische Merkmale

Das Walachenschaf ist ein mittelgroßes Schaf aus der Gruppe der Zackelschafe. Mit dem Volkstamm der Walachen (südliches Rumänien) wanderte es vor rund 300 Jahren in die mährischen Beskiden (Tschechien) ein und wurde hier als genügsames Milchschaaf gehalten. Die Rasse überdauerte in isolierter Zucht, bis in den frühen 80er Jahren leistungsfähigere Rassen eingekreuzt wurden. Eine kleine Restpopulation konnte erhalten werden und bildet den Stamm der heutigen Population in Tschechien (mährische Walachei) und Deutschland. Auf nur 8 (2,6) Tieren des ursprünglichen Typs ist die deutsche Population begründet.

Es ist ein feingliedriges, mittelgroßes, Schaf. Der leicht geramste Kopf der Böcke ist immer behornt; das ausgeprägte, spiralig gedrehte, seitlich abstehende Horn ist bis 50 cm lang und ein markantes Kennzeichen der Walachenschafe. Weibliche Tiere zeigen eine gerade Profillinie des Kopfes, sie sind nicht immer behornt und das Horn ist wesentlich feiner und weniger gewunden. Häufig tragen die Hörner einen schwarzen Längsstreifen. Das mischwollige, grobe Vlies ist weiß, früher waren auch graue und braune Tiere bekannt. Unbewollte Körperteile sind häufig mit unregelmäßigen, nur teilweise scharf abgegrenzten Pigmentflecken getupft, bis hin zu Brillenbildung (vor allem Tiere aus tschechischer Population). Die Stirn ist bewollt, die Ohren kurz und waagrecht stehend.

Die Brunst ist überwiegend saisonal, die Erstzulassung erfolgt meist erst ab 18 Monaten. Gute Muttereigenschaften, leichte Lammungen und eine gute Milchleistung versprechen eine zufriedenstellende Lämmeraufzucht. Das temperamentvolle Schaf wird bei intensiver Betreuung zahm, ist ansonsten scheu und wachsam.

## Zuchtziel

Züchtung eines genügsamen, widerstandsfähigen und zur Landschaftspflege besonders geeigneten, attraktiven Landschafes.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 70 – 80                    | 5,0                       | 120-180                    | 75 – 80                    |
| Jährlingsböcke  | 42 - 52                    | 4,0                       |                            |                            |
| Mutterschafe    | 42 – 54                    | 2,0                       |                            | 65 – 70                    |
| Jährlingsschafe | 30 – 40                    | 1,5                       |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich 150 - 200 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 30 bis 35 kg.

# Waldschaf

Abkürzung: WAD  
Rassenschlüssel: 58

## Rassetypische Merkmale

Das Waldschaf, das vom Zaupelschaf abstammt, ist klein bis mittelgroß. Das Kopfprofil ist gerade und das Nasenbein ist leicht gebogen. Ein großer Anteil der Böcke ist gehörnt. Weibliche Tiere tragen gelegentlich Hörner.

Das einfarbige Vlies ist mischwollig von meist weißer, aber auch brauner oder schwarzer Farbe.

Die Brunst ist asaisonal, eine zweimalige Lammung je Jahr ist möglich. Die Erstzulassung ist ab 8 Monaten möglich.

## Zuchtziel

Züchtung eines robusten, wetterharten Schafes.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 60 – 70                    | 3,5                       |                            | 65-70                      |
| Jährlingsböcke  | 50 – 55                    | 3,0                       |                            |                            |
| Mutterschafe    | 40 – 55                    | 3,0                       | 160 – 180                  | 60-65                      |
| Jährlingsschafe | 35 – 40                    | 2,5                       |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 180-230 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 35 kg.

# Walliser Schwarznasenschaf

Abkürzung: WSN  
Rassenschlüssel: 55

## Rassetypische Merkmale

Das Walliser Schwarznasenschaf stammt aus den Oberwallis und geht im Wesentlichen auf das schwarznasige Vispertalerschaf zurück. Es ist ein robustes, mittelgroßes bis großrahmiges und tiefgebautes Schaf mit gutem Wuchs. Typisch ist die schwarze Farbzeichnung. Der Kopf ist an der Nase bis zur Mitte und nicht unterbunden bis zu den Augen schwarz umrandet. Die Ohren sind bis an den Kopf schwarz. Die Beine sind kurz schwarz gestieft mit schwarzen Flecken an den Sprunggelenkhöckern und den Karpalgelenken. Bei männlichen Tieren ist das Fehlen eines Fleckes an den Sprunggelenkhöckern und den Karpalgelenken oder schwarze Flecken im Vlies oder am Schwanzansatz ein Ausschlussgrund. Bei weiblichen Tieren werden fehlende Flecken geduldet. Ein nicht allzu großer, unterteilter Schwanzfleck ist erwünscht.

Der Kopf wird charakterisiert durch die Ramsnase, das breite Maul, die mittellangen und getragenen Ohren sowie die Hörner. Beide Geschlechter tragen große weiße und schraubenförmige Hörner, die von den Backen gut abgesetzt sind und waagrecht abwachsen.

Die mit Grannenhaaren durchsetzte Wolle ist grob, lang und gelockt im D-E Charakter. Der ganze Körper ist gleichmäßig bewollt, das Vlies ist ausgeglichen und einheitlich weiß, mit Ausnahme der gewünschten schwarzen Flecken. Die Stapellänge beträgt nach 180 Tagen 7 bis 8 cm.

## Zuchtziel

Es ist anpassungsfähig an die rauhe Haltung im Hochgebirge, robust, genügsam und wetterhart. Der Brunstzyklus der Schwarznasen ist asaisonal. Die Mutterschafe können zweimal im Jahr lammen.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Böcke           | 80 – 130                   | 3,5 - 4,5                 |                            | 80 – 85                    |
| Jährlingsböcke  |                            |                           |                            |                            |
| Mutterschafe    | 70 – 90                    | 3 – 4                     | 180 – 200                  | 70 – 78                    |
| Jährlingsschafe |                            |                           |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 250-300 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 40-42 kg.

# Weißer Gehörnter Heidschnucke

Abkürzung: WGH  
Rassenschlüssel: 31

## Rassetypische Merkmale

Die Weiße Gehörnte Heidschnucke gehört zur Gruppe der kurzschwänzigen, nordischen Heideschafe. Es ist ein genügsames mischwolliges Landschaf und für die Beweidung von Heide- und Moorflächen besonders geeignet. Die Farbe ist weiß und ohne Abzeichen.

Der lange, keilförmige Kopf trägt schneckenförmige Hörner bei den Böcken und sichelförmig nach hinten gebogenen Hörnern bei den weiblichen Tieren. Die Hörner dürfen bei beiden Geschlechtern nicht eng am Kopf stehen, um Beschädigungen des Kopfes zu vermeiden.

Das mischwollige Vlies soll rein weiß und gleichmäßig ausgebildet sein. Das äußere Vlies besteht aus grobem Oberhaar, das innere Vlies aus feinerem, weichem Unterhaar. Kopf, Beine und der kurze Schwanz sollen unbewollt und weiß behaart sein. Kleine Pigmentflecken an Kopf und Beinen sind zulässig.

Die Brunst ist saisonal, die Erstzulassung erfolgt im Alter von 10 bis 18 Monaten, je nach Fütterungs- und Haltungsbedingungen. Sehr gute Muttereigenschaften und eine leichte Lammung sind weitere Kennzeichen dieser Rasse.

## Zuchtziel

Züchtung eines genügsamen, widerstandsfähigen und zur Landschaftspflege besonders geeigneten Landschafes.

Erwünscht ist ein fettarmer Schlachtkörper, der qualitativ hochwertiges Fleisch liefert. Durch korrekte Ausbildung von Fundament und Klauen wird eine gute Marschfähigkeit erreicht.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke        | 70 – 80                    | 3,5                       |                            | 65 – 70                    |
| Jährlingsböcke  | 60 – 70                    | 3,0                       |                            |                            |
| Mutterschafe    | 40 – 50                    | 1,8                       | 100 – 120                  | 60 – 65                    |
| Jährlingsschafe | 30 – 40                    | 2,0                       |                            |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 180-230 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 30-34 kg.

# Wensleydale Longwool

Abkürzung: WEN  
Rassenschlüssel: 90

## Rassetypische Merkmale

Das Wensleydale ist eines der charakteristischen Langwollschafe mit beachtlicher Körpergröße. Die Rasse entstand um 1840 im Norden von Yorkshire in England aus der Kreuzung von Dishley Leicester und einer inzwischen ausgestorbenen Langwollrasse. Bei den Wensleydale handelt es sich um breite, sehr große, lange und hochbeinige Tiere mit edlem Typ. Der ungehörnte Kopf mit blauer Fellfarbe und großen Ohren ist ebenso charakteristisch wie das weiße langabgewachsene Vlies mit gekräuselter Wolle. Der Wollertrag liegt bei 6-9 kg, bei einer Stapellänge von 20-30 cm und einer Feinheit von 33 - 35 Mikron. Zuchtböcke werden in Großbritannien zur Einkreuzung bei Gebirgsrassen eingesetzt um Wollqualität und Fleischertrag zu verbessern. Wensleydale haben eine lange Brunstsaison und bringen bis zu 2,0 Lämmer je Lammung.

## Zuchtziel

Züchtung eines genügsamen, widerstandsfähigen, großrahmigen Schafes mit guter rassetypischer Wollqualität und hohen Wollertrag. Die Rasse verfügt über eine lange Brunstsaison und eine gute Fruchtbarkeit.

## Leistungsangaben

|                 | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|-----------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Böcke           | 120 – 150                  | 6,0 – 9,0                 |                            |                            |
| Jährlingsböcke  |                            |                           |                            |                            |
| Mutterschafe    | 90 – 120                   |                           | 150 – 170                  |                            |
| Jährlingsschafe |                            |                           |                            |                            |

# Wiltshire-Horn

Abkürzung: WHO  
Rassenschlüssel: 87

## Rassetypische Merkmale

Mittelrahmiges kompaktes Fleischschaf mit großer Rumpfbreite und –tiefe und kräftigem Fundament. Wiltshire-Horn Schafe haben ein rein weißes Fell und bilden kein Wollvlies aus. Zum Winter bildet sich aus der sommerlichen Kurzhaardecke ein Winterfell von ca. 4 bis 5 cm Dicke aus. Im Zuge des natürlichen Haarwechsels wird im Frühjahr das Winterhaar abgestoßen. Klauen, Lippen, Augenlider und Ohrränder sind schwarz pigmentiert. Bei Wiltshire-Horn sind beide Geschlechter gehörnt, Böcke tragen meist ausladende Schneckenhörner. Der Kopf ist breit und insbesondere bei den Böcken leicht geramst. Die Brunst ist streng saisonal. Eine Erstzulassung erfolgt häufig erst mit 18 Monaten, ist aber bei entsprechender Gewichtsentwicklung der Zutreter mit 7 – 8 Monaten möglich (über 50 kg).

## Zuchtziel

Züchtung eines widerstandsfähigen Schafes für die Koppelhaltung mit weitgehender Resistenz gegen Außenparasiten. Erwünscht ist eine gute Ausprägung der Fleischtragenden Körperpartien, eine geringe Verfettung und eine Ausschlachtung deutlich über 50 %. Die Lämmer sollen vital und frohwüchsig sein. Die dichte Unterwolle soll die Tiere in der kalten Jahreszeit ausreichend schützen und im Frühjahr mit ansteigender Tageslichtdauer vollständig abgestoßen werden, damit sich eine Schur erübrigt. Die Hörner der Böcke dürfen nicht zu eng am Kopf sitzen.

## Leistungsangaben

|                      | Körper-<br>Gewicht<br>(kg) | Vlies-<br>Gewicht<br>(kg) | Ablamm-<br>ergebnis<br>(%) | Widerrist-<br>höhe<br>(cm) |
|----------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Altböcke             | 110 - 130                  |                           |                            |                            |
| Jährlingsböcke       |                            |                           |                            |                            |
| Lammböcke (6 Monate) | 35 - 45                    |                           |                            |                            |
| Mutterschafe         | 70 - 80                    |                           | 130 - 160                  |                            |

Die täglichen Zunahmen liegen bei Mastlämmern im Bereich von 200 - 300 g, die Schlachtausbeute beträgt bei einem handelsüblichen Lebendgewicht von 42 kg ca. 50 %.

# Anglo-Nubier-Ziege (ANZ)

## Herkunft und Verbreitung

Die Anglo-Nubier-Ziege ist aus der Kreuzung von englischen Landschlägen mit aus Afrika und Indien eingeführten Ziegenrassen entstanden. Sie ist überwiegend in Großbritannien verbreitet.

## Rassebeschreibung

Die Anglo-Nubier-Ziege ist eine großrahmige, langbeinige Ziege. Typisch für diese Rasse sind die langen, anliegenden, hängenden Ohren und die ausgeprägte Ramsnase. Die Tiere sind sowohl gehörnt als auch ungehörnt. Das Haar ist kurz, glatt und fein. Alle Farbkombinationen von braun, schwarz und weiß sind möglich.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen    | Böcke      |
|---------------|-----------|------------|
| Widerristhöhe | 80-100 cm | ca. 110 cm |
| Gewicht       | 70-80 kg  | ca. 100 kg |

## Leistungen

- 40 kg Fett + Eiweiß,
- 240-Tage-Milchleistung ca. 700 - 800 kg,
- 4 bis 5 % Fett,
- 3 bis 4 % Eiweiß.

Bei entsprechender Haltung und Fütterung sind höhere Leistungen möglich.

- Gute Fleischleistungseigenschaften,
- Frühreife und gute Fruchtbarkeit,
- im Durchschnitt zwei Lämmer pro Jahr,
- Eignung für die Landschaftspflege.

## Zuchtziel

Angestrebt wird eine großrahmige, fruchtbare, widerstandsfähige und langlebige Ziege im Zweinutzungstyp mit ausgeprägter Wirtschaftlichkeit auf Grund ihrer Milch- (sehr hohe Fett- und Eiweißprozentage) und Fleischleistung sowie Eignung zur Landschaftspflege. Der Rücken sollte möglichst straff sein, mit breit angelegtem, nicht zu stark abfallendem Becken. Das Fundament soll trocken und nicht zu fein, die Beinstellung korrekt sein. Gefordert wird ein gleichmäßiges, geräumiges, drüsiges und fest angesetztes Euter, das weit nach vorn und im Schenkelbereich hinauf reicht. Die gleichermaßen für das Hand- und Maschinenmelken gut geeigneten, leicht melkenden Striche sollen mittig unter den Hälften angesetzt, senkrecht nach unten weisen, mittellang, gleichförmig und klar abgesetzt sein.

# Burenziege (BUZ)

## Herkunft und Verbreitung

Die Burenziege wurde um 1930 in Südafrika aus vorhandenen Ziegenschlägen herausgezüchtet. Die ersten Burenziegen kamen in den 80er Jahren nach Deutschland. Diese Tiere trugen im Rahmen der Verdrängungskreuzung mit einheimischen Rassen zum Aufbau der Fleischziegenzucht in Deutschland bei. Später kamen weitere Blutlinien durch den Einsatz von Sperma und Embryonen aus dem Ursprungsland hinzu.

## Rassebeschreibung

Die Burenziege ist eine mittel- bis großrahmige, gehörnte Fleischziege. Sie hat eine breite Brust, gute Bemuskelung, mit ausgeprägter Rippenwölbung sowie guter Bekeulung. Die Hörner stehen sichelförmig; nicht zu dicht anliegend nach hinten. Selten sind genetisch hornlose Tiere! Die Grundfarbe ist weiß und kurzhaarige mit einem braunen bis hellbraunen Kopf, dessen Zeichnung bis in den Hals- und Brustbereich hereinreichen kann. Tiere mit einfarbig brauner Grundfarbe sind zugelassen. Pigmentflecke werden bei beiden Grundfarben toleriert! Die Rasse hat lange Hängeohren.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke     |
|---------------|----------|-----------|
| Widerristhöhe | 65-80 cm | 80-95 cm  |
| Gewicht       | 70-85 kg | 90-120 kg |

Optimal ist bei Jungziegen eine Rumpftiefe von 50 %, bei älteren Ziegen von 60 % bezogen auf die Körperhöhe.

## Leistungen

Die Burenziege ist asaisonal. Dreimalige Ablammungen in zwei Jahren sind möglich bei 1,8 - 2,0 geborene Lämmer/Lammung. Drillingsgeburten kommen häufiger vor! Die frohwüchsigen Lämmer erreichen tägliche Zunahmen von 180 bis 250 g. Einzeltiere liegen auch darüber. Die Ziege zeigt ein ruhiges Temperament bei guter Muttereigenschaft. Sie eignet sich bestens für die Landschaftspflege, auch in gemeinsamer Haltung mit anderen Tierarten.

## Zuchtziel

Angestrebt wird eine voll bemuskelte, kräftige, breite und tiefe Ziege mit langem Rücken und guter Bekeulung. Das Becken darf nicht zu stark abfallen. Eine korrekte Beinstellung mit fester, nicht zu langer Fesselung ist wichtig für eine gute Steig- und Marschfähigkeit. Das Euter und die Striche sollten ein problemloses Saugen der Lämmer ermöglichen.

# Girgentana-Ziege (GIZ)

## Herkunft und Verbreitung

Die Girgentana - Ziege ist eine alte Landziegenrasse, die ihren Namen der Provinz Agrigento auf Sizilien verdankt. Vermutet wird, dass diese Ziege aufgrund ihres „Korkenziehergehörns“ vom asiatischen Falconi oder Markhor abstammt. Die Girgentana - Ziege bekam in den 70er Jahren zunehmend Konkurrenz von Hochleistungsmilchrassen, so dass ihr Bestand stark eingebrochen ist. Die Stiftung SAVE, die europäische Dachorganisation zur Erhaltung alter Nutztierassen und Kulturpflanzensorten mit Sitz in der Schweiz, versucht seit Anfang der 90er Jahre den Bestand dieser Ziegenrasse zu sichern. Es gelang ihr die noch bestehenden Zuchtlinien in Italien zu koordinieren (damaliger Bestand 200 Tiere). Dem Bestand in Deutschland kam dabei große Bedeutung zu, da einige italienische Zuchttiere in den 80er Jahren nach Deutschland importiert wurden.

## Rassebeschreibung

Die Girgentana-Ziege ist anspruchslos und widerstandsfähig. Sie wird vornehmlich zur Milchgewinnung, aber auch zur Fleischerzeugung gehalten. Langhaarziege mit mehr oder weniger langem Fell und kaum Unterwolle. Am Kopf und Hals ist das Fell kurz und glatt. Es gibt zwei Farbschläge - weiß oder rot-braun. Der Kopf ist sehr fein und edel und im Übergang von der Stirn zum Maul konkav geformt. Der Körperbau ist grazil, lang und schmal. Die Kruppe fällt recht steil nach hinten ab. Die Ziege hat immer längliche Glöckchen. Die „Korkenzieher-Hörner“, müssen mit Innendrehung senkrecht nach oben wachsen. Beim ausgewachsenen Bock können die Hörner bis zu 60 cm und bei der Ziege gut 40 cm hoch werden.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke    |
|---------------|----------|----------|
| Widerristhöhe | 60-80 cm | 80-90 cm |
| Gewicht       | 40-50 kg | 60-80 kg |

## Leistungen

- 300-490 Liter Milch in 180 Tagen
- Ca. 4,7 % Fett
- Ca. 4,2 % Eiweiß
- Im Durchschnitt werden zwei Lämmer je Lammung geboren.

## Zuchtziel

Zuchtziel ist eine anspruchslose, widerstandsfähige Ziege mit akzeptabler Milchleistung. Auf Grund des geringen Populationsumfanges in Europa ist das Primärziel der Erhalt der Rasse.

# Holländer Schecken (HOS)

## Herkunft und Verbreitung

Die Holländer Schecken (häufig auch als Bunte Holländer Ziege bezeichnet) kommen aus den niederländischen Provinzen Südholland und Zeeland, sie sind heute auch im übrigen Holland und z.T. in Belgien und Deutschland anzutreffen. Die Rasse ist um die Wende zum 20. Jahrhundert durch Einkreuzung von Toggenburger, Saanenziegen und Weiße Deutsche Edelziege in die niederländischen Landziegen entstanden. Um 1920 begannen immer mehr engagierte Ziegenhalter mit der Haltung der Holländische Schecke, um diese Rasse zu erhalten. Seit 1976 wird sie auch von der Stiftung für seltene Haustier-Rassen unterstützt und seit 1980 gibt es ein Herdbuch des holländischen Ziegenzuchtverbandes. Seit dieser Zeit hat sich die Holländer Schecke immer mehr in Holland und dessen Nachbarländern verbreitet.

## Rassebeschreibung

Mittelgroße, langbeinige schwarz-, grau- bzw. braunweiß gescheckte kurzhaarige Ziegen mit langem Rumpf, tiefer, breiter Brust und kurzem Becken. Meist gehörnt, es kommen aber auch hornlose vor.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke     |
|---------------|----------|-----------|
| Widerristhöhe | 70-75 cm | 75-85 cm  |
| Gewicht       | 50-70 kg | 80-100 kg |

## Leistungen

- 600 bis 850 kg Milch
- 3,0 bis 3,2 % Fett
- 2, % bis 2,8 % Eiweiß
- anspruchslos und widerstandsfähig
- wenig krankheitsanfällig
- frühreif
- fruchtbar

## Zuchtziel

Erhalt der Rasse sowie Erhalt ihrer Robustheit und Widerstandsfähigkeit.

# Pfauenziege (PFZ)

## Herkunft und Verbreitung

Über die Herkunft der Pfauenziege ist sehr wenig bekannt. Die ersten Aufzeichnungen gab es Ende des 19. Jahrhunderts. Selbst die Bedeutung des Namens ist nicht eindeutig geklärt. Das Wort Pfauenziege hat nichts mit dem Vogel Pfau zu tun. Da die Ziege schwarze Flecken und Streifen an ihren Wangen und Augen hat, nimmt man an, dass diese „Pfaven“ der Rasse ihren Namen gaben. Die Rasse war Anfang des 20. Jahrhunderts in Graubünden und im Tessin weit verbreitet. Nachdem sie bei der Rassenbereinigung für Ziegen in der Schweiz 1938 nicht offiziell anerkannt wurde, ging ihr Bestand stark zurück. In Deutschland nur vereinzelt anzutreffen. Auf Initiative der schweizerischen Organisation „Pro Specie Rara“, die sich für den Erhalt der Vielfalt einheimischer Nutztiere und Kulturpflanzen einsetzt, schlossen sich die Züchter in einer Interessengemeinschaft zusammen und bildeten regionale Zuchtgenossenschaften. Sie konnten die Anerkennung der Rasse erreichen und den Bestand wieder auf ca. 300 Tiere ausbauen. Verbreitung Kantone Graubünden und Tessin in der Schweiz.

## Rassebeschreibung

Großrahmige, eher schwere Ziege mit kurzem bis mittellangem, nicht glattem Haarkleid. Behornt. Die vordere Körperhälfte ist überwiegend weiß mit schwarzen Stiefeln. Von den schwarzen Ohrinnenseiten reichen zwei schwarze Bänder seitlich des Kopfes über die Augen bis zum ebenfalls schwarzen Maul. Die hintere Körperhälfte ist überwiegend schwarz mit weißen Oberschenkeln, einem weißen Flankenfleck und weißem Schwanz.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke    |
|---------------|----------|----------|
| Widerristhöhe | 70-80 cm | 85-95 cm |
| Gewicht       | 50-60 kg | 75-85 kg |

## Leistungen

Pfauenziegen werden auf Grund ihrer guten Mastfähigkeit als Fleischziegen im Herdbuch geführt. Für die Fleischleistungsprüfung werden das Geburtsgewicht sowie das Gewicht am 42. und 100. Lebenstag durch Wiegen ermittelt und daraus die täglichen Zunahmen bis zum 42. bzw. 100. Lebenstag berechnet. Da die Rasse in ihren Ursprungsgebieten auch als Milchrasse gehalten wird und um diese Nutzungsrichtung nicht völlig zu verdrängen, ist die zusätzliche Durchführung der Milchleistungsprüfung möglich. Die Exterieurbeurteilung der weiblichen Tiere erfolgt für die Merkmale Typ, Form, Euter und Bemuskelung. Die Exterieurbeurteilung der männlichen Tiere erfolgt für die Merkmale Typ, Form und Bemuskelung.

## Zuchtziel

Zuchtziel ist eine großrahmige Ziege mit guter Mastleistung und rassetypischer Zeichnung.

# Saanenziege (SAZ)

## Herkunft und Verbreitung

Ursprünglich stammt die Saanenziege aus dem Saanenland und dem Obersimmental. Jahrzehntelang wurde diese Rasse auf Milchleistung gezüchtet. Bereits 1890 schlossen sich Züchter zu einer Zuchtgenossenschaft zusammen. Die Saanenziege galt schon früher als vorzügliche Milchziege und wurde von zahlreichen Ländern importiert. Auch innerhalb der Schweiz ist die Saanenziege verhältnismäßig stark verbreitet. Ihr Anteil am Gesamtbestand beträgt 20 %.

## Rassebeschreibung

Die Saanenziege ist eine großwüchsige und leistungsfähige Milchziege mit und ausgesprochenen Geschlechtsmerkmalen. Sie ist reinweiß und weist Pigmentflecken nur auf der Haut auf. Der Kopf ist edel und leicht, gehörnt und ungehörnt. Sie hat gut bemuskelte Schultern und Schenkel und eine weiche, elastische Haut mit feiner, dichter Behaarung. Das Haar ist kurz und glatt anliegend. Der Körper ist harmonisch, robust, breit und tief.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke     |
|---------------|----------|-----------|
| Widerristhöhe | 75-85 cm | 80-100 cm |
| Gewicht       | 50-70 kg | 75-100 kg |

## Leistungen

- 750 bis 1.000 kg Milch
- 3,0 bis 3,2 % Fett
- 2,8 bis 3,0 % Eiweiß

Bei entsprechender Haltung und Fütterung sind bedeutend höhere Einzelleistungen möglich.

- erste Ablammung im Alter bis 15 Monate
- ein Ablammung pro Jahr
- 1,8 bis 2,0 geborene Lämmer pro Jahr
- sehr gute Muttereigenschaften und langlebig

## Zuchtziel

Angestrebt wird eine fruchtbare, widerstandsfähige und langlebige Ziege mit hoher Wirtschaftlichkeit. Der Rücken sollte möglichst straff sein, mit breit angelegtem, nicht zu stark abfallendem Becken. Das Fundament soll trocken und nicht zu fein, die Beinstellung korrekt sein.

Gefordert wird ein gleichmäßiges, geräumiges, drüsiges und fest angesetztes Euter, das weit nach vorne reicht. Die mittellangen, gleichförmigen und klar abgesetzten Striche sollen sich gut zum hand- und Maschinemelken eignen.

# Toggenburger Ziege (TOG)

## Herkunft und Verbreitung

Die Toggenburger Ziege hat ihren Ursprung in der Schweiz.

## Rassebeschreibung

Die Toggenburger Ziege wird kurz- und langhaarig gezüchtet, in hellbrauner bis mausgrauer Färbung. Die Ohren sind hell, ebenso führen helle Streifen vom Ohrgrund zum Maul. Beine, Schwanzansatz und angrenzende Körperteile sind hell bis weiß.

- Mittlerer bis großer Rahmen,
- hornlose und gehörnte Tiere,
- saisonale Brunst,
- Frühreife, Erstzulassung mit sieben bis neun Monaten,
- fest ansitzendes, drüsiges Euter mit ausgeprägtem Zentralband, Bauch- und Schenkeleuter,
- klar abgesetzte, mittellange Striche,
- leichte Melkbarkeit.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke     |
|---------------|----------|-----------|
| Widerristhöhe | 65-80 cm | 75-90 cm  |
| Gewicht       | 50-75 kg | 65-100 kg |

## Leistungen

- 40 kg Fett + Eiweiß
- 240-Tage Laktation: 700 bis 800 kg Milch
- 4 - 5 % Fett
- 3 - 4 % Eiweiß

Bei entsprechender Haltung und Fütterung sind höhere Leistungen möglich.

- gute Fleischleistungseigenschaften
- Frühreife und gute Fruchtbarkeit
- durchschnittlich 2,0 geborene Lämmer pro Jahr
- Eignung für die Landschaftspflege

## Zuchtziel

Angestrebt wird eine fruchtbare, widerstandsfähige und langlebige Ziege mit hoher Fett- und Eiweißleistung sowie Eignung zur Landschaftspflege. Der Rücken soll möglichst straff sein, das Becken breit angelegt und nicht zu stark abfallen. Das Fundament soll trocken und nicht zu fein, die Beinstellung korrekt sein. Gefordert wird ein gleichmäßiges, geräumiges, drüsiges und fest angesetztes Euter, das weit nach vorne und im Schenkelbereich hinauf reicht. Die gleichermaßen für das Hand- und Maschinenmelken gut geeigneten, leicht melkenden Striche sollen mittig unter den Hälften angesetzt, senkrecht nach unten weisen, mittellang, gleichförmig und klar abgesetzt sein.

# Thüringer Wald Ziege (TWZ)

## Herkunft und Verbreitung

Die Thüringer Wald Ziege entstand Anfang des 20. Jahrhundert in Thüringen aus regionalen Thüringer Landschlägen, in die über einen begrenzten Zeitraum Schweizer Toggenburger Ziegen eingekreuzt wurden. Die Rasseanerkennung erfolgte 1935. Die Rasse verteilt sich über das gesamte Bundesgebiet, das Hauptverbreitungsgebiet ist Thüringen.

## Rassebeschreibung

Die Thüringer Wald Ziege ist eine mittelrahmige Milchziege. Es treten sowohl gehörnte als auch hornlose Tiere auf. Das Haarkleid ist kurz und glatt anliegend. Die Farbe erstreckt sich von hell- bis dunkelschokoladenbraun. Vereinzelt treten auch schwarze Tiere auf. Ein Aalstrich ist nicht vorhanden. Die typische Kennzeichnung kommt zum Ausdruck durch die ausgeprägte Gesichtsmaske mit den von der Überaugengegend bis zur Oberlippe reichenden weißen Streifen. Das Maul und die Ohren sind weiß gesäumt, Spiegel und Unterbeine weiß.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke     |
|---------------|----------|-----------|
| Widerristhöhe | 65-75 cm | 80-90 cm  |
| Gewicht       | 40-70 kg | 70-100 kg |

## Leistungen

- über 40 kg Fett und Eiweiß
- 700 – 1000 kg Milch mit durchschnittlich 3,5 % Fett und über 3,00 % Eiweiß
- Eignung für die Landschaftspflege
- erste Ablammung bis zum Alter von 15 Monaten
- eine Ablammung pro Jahr und 1,8 – 2,2 geborene Lämmer/Ablammung
- saisonale Brunst

## Zuchtziel

Ziel ist der Erhalt, der in ihrem Bestand gefährdeten Rasse. Gefordert wird eine fruchtbare, widerstandsfähige und langlebige Ziege mit hoher Wirtschaftlichkeit. Der Rücken sollte möglichst straff sein, mit breit angelegtem, nicht zu stark abfallendem Becken. Das Fundament soll trocken und nicht zu fein, die Beinstellung korrekt sein. Ein Das Euter sollte gleichmäßig, geräumig, drüsenreich und fest angesetzt sein, das weit nach vorn reicht. Die mittellangen, gleichförmigen und klar abgesetzten Striche sollten sich gut zum Hand- und Maschinenmelken eignen. In der Fortführung der Rasse ist auf Reinrassigkeit zu achten, Einkreuzungen sind zu vermeiden.

# Walliser Schwarzhalsziege (WSZ)

## Herkunft und Verbreitung

Die Walliser Schwarzhalsziege stammt aus dem Unter- und später auch aus dem Oberwallis in der Schweiz. Die als “Gletschergeiß“ bezeichnete Ziege war lange Zeit die zahlenmäßig kleinste Rasse in der Schweiz. In Deutschland wird sie seit Anfang der 80er Jahre gehalten.

## Rassebeschreibung

Die Walliser Schwarzhalsziege ist eine mittelgroße, kräftige Hochgebirgsrasse mit geradem und festen Rücken sowie muskulösen Keulen. Sie hat ein langes und breites, nicht zu stark abfallendes Becken, sie ist behornt. Die Haare sind lang, tief hängend und über die ganze Körperlänge verteilt. Eine starke Behaarung ist ebenso an der Brust, an den Wangen und am Kopf vorhanden. Die vordere Körperhälfte ist schwarz, die hintere weiß mit einer scharfen Trennungslinie, die hinter den Schultern den Körper umläuft. Es sollen keine schwarzen Haare im weißen Teil und ebenso keine weißen Haare im schwarzen Teil vorhanden sein. Zuchtausschließend sind ebenso dunklen Pigmentflecken mit schwarzen Haaren.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke    |
|---------------|----------|----------|
| Widerristhöhe | 70-75 cm | 75-85 cm |
| Gewicht       | 45-60 kg | 65-90 kg |

## Leistungen

- Durchschnittlich 500 kg Milch in 200 Tagen
- Ca. 3,8% Fett und ca. 2,8% Eiweiß (Schweizer Angaben)
- eine Ablammung pro Jahr
- 1,5 geborene Lämmer pro Lammung

Spätreife Gebirgsrasse von großer Genügsamkeit, die sich durch die Anpassung an Gebirgshaltung besonders zur extensiven Haltung eignet. Die Lämmer haben gute tägliche Zunahmen von etwa 200 g in den ersten zwölf Lebenswochen.

## Zuchtziel

Im Zuchtziel steht eine robuste, widerstandsfähige Ziege, die sich bei knapper Futtergrundlage durch gute Zunahmen auszeichnet.

# Weiß Deutsche Edelziege (WDE)

## Herkunft und Verbreitung

Die Weiße Deutsche Edelziege ging aus weißen Schlägen heimischer Ziegen hervor, die mit Schweizer Saanenziegen veredelt wurden. Sie wurde bis 1928 auch als Saanenziege bezeichnet.

## Rassebeschreibung

Die WDE ist eine hochproduktive Milchziege, sie hat eine weiße Farbe, leichte Pigmentflecken an Nase, Ohren und Euter sind zulässig.

- mittlerer bis großer Rahmen,
- hornlose und gehörnte Tiere,
- kurze und glatt anliegende Behaarung,
- saisonale Brunst,
- Frühreife, Erstzulassung mit sieben bis neun Monaten,
- fest ansitzendes, drüsiges Euter mit ausgeprägtem Zentralband, Bauch- und Schenkeleuter,
- klar abgesetzte, mittellange Striche,
- leichte Melkbarkeit.

## Maße und Gewichte

|               | Ziegen   | Böcke     |
|---------------|----------|-----------|
| Widerristhöhe | 65-75 cm | 75-90 cm  |
| Gewicht       | 65-75 kg | 90-100 kg |

## Leistungen

- 240-Tage Laktation: 850 bis 1200 kg Milch
- 3,2 bis 3,5 % Fett
- 2,8 bis 3,0 % Eiweiß

Bei entsprechender Haltung und Fütterung sind bedeutend höhere Leistungen möglich.

- erste Ablammung bis zum Alter von 15 Monaten
- eine Ablammung pro Jahr
- 1,8 bis 2,0 geborene Lämmer pro Jahr

## Zuchtziel

Angestrebt wird eine fruchtbare, widerstandsfähige und langlebige Ziege mit großer Wirtschaftlichkeit auf Grund hoher Fett- und Eiweißmengenleistungen und ihrer Eignung zur Landschaftspflege. Der Rücken sollte möglichst straff sein, mit breit angelegtem, nicht zu stark abfallendem Becken. Das Fundament soll trocken und nicht zu fein, die Beinstellung korrekt sein. Gefordert wird ein gleichmäßiges, geräumiges, drüsiges und fest angesetztes Euter, das weit nach vorne und im Schenkelbereich hinauf reicht. Die gleichermaßen für das Hand- und Maschinenmelken gut geeigneten, leicht melkenden Striche sollen mittig unter den Hälften angesetzt, senkrecht nach unten weisen, mittellang, gleichförmig und klar abgesetzt sein.

# Anlage 2

## Arbeitsordnung des SZV BB zur Durchführung der Leistungsprüfung

In den einzelnen Rassegruppen werden mindestens folgende Leistungsprüfungen durchgeführt (Tabelle 1). Bei Erhaltungszuchtprogrammen kann von der Durchführung einzelner oder aller Leistungsprüfungen abgesehen werden.

Tabelle 1: Liste der bei den Rassegruppen durchzuführenden Leistungsprüfungen

|                         | Merino-<br>rassen | Fleischschaf-<br>und<br>-ziegenrassen | Milchschaf-<br>und<br>-ziegenrassen | Landschaf-<br>und<br>-ziegenrassen | Zweinutzungs-<br>rassen<br>Milch/Fleisch |
|-------------------------|-------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------------|
| Wolle                   | X                 | X <sup>3)</sup>                       | X <sup>3)</sup>                     | X <sup>1) 2) 3)</sup>              |                                          |
| Äußere Erschei-<br>nung | X                 | X                                     | X                                   | X                                  | X                                        |
| Euter                   |                   |                                       | X                                   |                                    | X                                        |
| Strichstellung          |                   |                                       | X                                   |                                    | X                                        |
| Zuchtleistung           | X                 | X                                     | X                                   | X                                  | X                                        |
| Fleischleistung         | X                 | X                                     |                                     |                                    |                                          |
| Milchleistung           |                   |                                       | X                                   |                                    |                                          |

1) Bei Pelzschafassen wird die Beurteilung der Wollqualität durch die Beurteilung der Fellqualität ersetzt.

2) Bei Haarschafassen entfällt die Beurteilung der Wollqualität. Sie wird gegebenenfalls durch die Beurteilung des Haarkleides insbesondere der Notwendigkeit zur Schur ersetzt.

3) Bei Ziegen entfällt die Beurteilung der Wollqualität.

### 1. Fleischleistungsprüfung

Die Fleischleistungsprüfung wird am Tier selbst (Eigenleistungsprüfung) oder in einer Prüfgruppe an seinen Geschwistern (Geschwisterprüfung) oder an seinen Nachkommen (Nachkommenprüfung) durchgeführt. Sie kann entweder als Stationsprüfung in einer Prüfanstalt und/oder als Feldprüfung durchgeführt werden. Die Beschränkung auf Teilprüfungen (z.B. Ermittlung der täglichen Zunahmen) ist zulässig.

#### 1.1. Eigenleistungsprüfung

##### 1.1.1. Stationsprüfung

Die Stationsprüfung erstreckt sich bei Schafen auf den Gewichtsabschnitt von 20 bis mindestens 42 Kilogramm, bei Ziegen auf den Gewichtsabschnitt von 15 bis mindestens 30 Kilogramm. Die Prüfung wird unter einheitlichen Fütterungs- und Haltungsbedingungen durchgeführt. In der Prüfung werden mindestens die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme und der Futterenergieaufwand je Einheit Gewichtszunahme im Prüfzeitraum sowie bei Prüfende mindestens die Bemuskelung durch Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem ermittelt.

##### 1.1.2. Feldprüfung

In der Feldprüfung wird in der Zeit vom Tage der Geburt bis zum Alter von höchstens sieben Monaten oder in einem Zeitraum von mindestens acht Wochen, beginnend frühestens in der vierten und spätestens in der achten Lebenswoche, mindestens die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme im Prüfzeitraum ermittelt. Dazu werden Alter und Gewicht bei Prüfende ermittelt und das Gewicht abzüglich des Geburtsgewichtes, durch die Anzahl der Lebenstage dividiert. Ist das Geburtsgewicht nicht ermittelt worden, so wird bei Schafen ein rassespezifisches Geburtsgewicht unter Berücksichtigung des Geburtstyps zugrunde gelegt (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Standardisierte rassespezifische Geburtsgewichte von Schafen

| Rasse                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Einling | Mehrlinge |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|-----------|
| Ouessantschaf, Skudde, Soayschaf                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 1,5 kg  | 1,0 kg    |
| Barbados Blackbelly, Dorperschaf, Gotlandschaf, Graue Gehörnte Heidschnucke, Kamerunschaf, Shetlandschaf, Ungarisches Zackelschaf, Walachenschaf, Waldschaf, Weiße Gehörnte Heidschnucke,                                                                                                                                                                                                                                                                                | 4,0 kg  | 3,0 kg    |
| Bentheimer Landschaf, Braunes Bergschaf, Brillenschaf, Charollais, Coburger Fuchsschaf, Geschecktes Bergschaf, Gotländisches Pelzschaf, Hampshire Down, Jakobschaf, Kerry-Hill, Leineschaf (LES, LEU), Merinofleischschaf, Merinolandschaf, Ostfriesisches Milchschaft, Rauhwolliges Pommersches Landschaf, Röhnschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Shropshire, Scottish Blackface, Soutdown, Suffolk, Walliser Schwarznasenschaf, Wensleydale Longwool, Wiltshire Horn | 5,0 kg  | 4,0 kg    |

Bei der Burenziege wird ein rassetypisches Geburtsgewicht entsprechend dem Geburtstyp und dem Geschlecht eingesetzt (Tabelle 3).

Tabelle 3: Standardisierte rassespezifische Geburtsgewichte bei der Burenziege

|          | Bocklämmer | Zibbenlämmer |
|----------|------------|--------------|
| Einling  | 4,5 kg     | 4,0 kg       |
| Zwilling | 4,0 kg     | 3,5 kg       |
| Drilling | 3,5 kg     | 3,0 kg       |

Die Bemuskelung wird durch Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem ermittelt.

Als erweiterte Prüfung kann zusätzlich die Ultraschallmessung auf Muskel- und Fettdicke erfolgen. Die Ultraschallmessung auf Muskel- und Fettdicke mit Feststellung der Bemuskelungsnote werden durch den SZV BB oder Beauftragte zwischen dem 80. und 210. Tag durchgeführt.

## 1.2. Geschwister und Nachkommenprüfung

### 1.2.1. Stationsprüfung

Die Stationsprüfung wird nach den Grundsätzen der Eigenleistungsprüfung durchgeführt. Die Prüfgruppen bestehen aus mindestens acht männlichen Lämmern, wobei von mindestens fünf Lämmern auswertbare Ergebnisse vorliegen müssen.

Die Bemuskelung wird mindestens durch Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem ermittelt. Bei geschlachteten Tieren werden zusätzlich mindestens die Rückenmuskelfläche, die Schlachtausbeute, die Rückenlänge und der Keulenumfang festgestellt. Zur Ermittlung des Verfettungsgrades wird mindestens das Oberflächenfett beurteilt.

### 1.2.2. Feldprüfung

Die Feldprüfung wird entsprechend den Grundsätzen der Eigenleistungsprüfung durchgeführt. Eine Prüfgruppe besteht aus mindestens 10 Lämmern.

## 2. Zuchtleistungsprüfung

Bei der Zuchtleistungsprüfung werden alle weiblichen Tiere des Bestandes geprüft. Die Prüfung erstreckt sich auf die Feststellung der Anzahl an lebend- und totgeborenen und der bis zum Alter von 42 Tagen aufgezogenen Lämmern. Weiterhin sind Missbildungen und Abnormitäten von Lämmern bzw. Besonderheiten im Geburtsverlauf zu dokumentieren.

## 3. Milchleistungsprüfung

Die Milchleistungsprüfung (MLP) wird nach Anlage 1 der Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen sowie gemäß den internationalen Regeln über die Methoden der Milchleistungsprüfung bei Schafen und Ziegen des Internationalen Komitees für Leistungsprüfungen in der Tierproduktion (IKLT) in der jeweils gültigen Fassung durchgeführt.

Zusätzlich zur obligatorischen 150-Tage-Leistung bei Schafen bzw. 240-Tage-Leistung bei Ziegen werden die Jahres- und die Lebensleistung ausgewiesen. Es sind möglichst alle in Laktation stehenden Milchschafe bzw. -ziegen eines Betriebes zu prüfen.

Am Prüfungstag wird mindestens die Milchmenge festgestellt und daraus der Fettgehalt und der Eiweißgehalt ermittelt (Einzelprüfung).

Der Auswertungszeitraum der MLP ist alljährlich der 01.10. bis 30.09.

## 4. Euter und Strichstellung

Die Qualität des Euters wird anhand der Kriterien Euteraufhängung, Voreuter und Hintereuter eingeschätzt.

Die Stellung der Striche wird anhand der Platzierung und der Ausprägung beurteilt

## 5. Wollqualität und Fellqualität

Die Wollqualität wird anhand der Teilkriterien Feinheit, Ausgeglichenheit und Farbe beurteilt.

Die Fellqualität wird mindestens anhand der Farbe, des Glanzes, der Struktur und der Ausgeglichenheit eingeschätzt.

Die Merkmale der Wollqualität und Fellqualität werden nach einem Notensystem beurteilt.

## 6. Äußere Erscheinung

Die äußere Erscheinung wird bei Schafen anhand der Bewertungskriterien Rasse- und Geschlechtstyp, Entwicklung, Korrektheit und Qualität des Körperbaues nach einem Notensystem beurteilt. Bei Ziegen hingegen wird die äußere Erscheinung anhand des Rahmens und der Form nach einem Notensystem eingeschätzt, wobei für die Beurteilung des Rahmens die Kriterien Körperproportionen, Widerristhöhe, Länge, Breite und Tiefe und für die Beurteilung der Form die Kriterien Skelett/Gebäude (Zahn, Hörner, Schulter, Rücken, Becken, Beinstellung vorn/hinten, Hinterbeinwinkelung, Fesseln, Klauen) und Rassetyp herangezogen werden.

## 7. Eignung zur Landschaftspflege

Zur Beurteilung der Eignung zur Landschaftspflege werden die Merkmale Widerstandsfähigkeit, Robustheit, Genügsamkeit, Marschfähigkeit und Herdentrieb zusammengefasst nach einem Notensystem bewertet.

## 8. Notensystem

Folgendes Notensystem wird für alle Merkmale, die eine Benotung erfordern, angewendet:

| Note | Bewertung        |
|------|------------------|
| 9    | ausgezeichnet    |
| 8    | sehr gut         |
| 7    | gut              |
| 6    | befriedigend     |
| 5    | durchschnittlich |
| 4    | ausreichend      |
| 3    | mangelhaft       |
| 2    | schlecht         |
| 1    | sehr schlecht    |

## 9. Leistungsanforderungen

Die allgemeinen Leistungsanforderungen der Rassen sind in den Zuchtzielen der zuchtbuchmäßig bearbeiteten Rassen festgelegt (Anlage 1). Für die Vergabe von Zuchtwertklassen und die Eintragung in die Abteilungen des Zuchtbuches an Zuchtschafe und -ziegen werden folgende Mindestanforderungen gestellt:

| Wertklasse | Vergabe von Zuchtwertklassen |             |                    | Eintragung in Abteilungen des Zuchtbuches |          |
|------------|------------------------------|-------------|--------------------|-------------------------------------------|----------|
|            | Wollqualität                 | Bemuskelung | Äußere Erscheinung | Männlich                                  | Weiblich |
| I          | 6                            | 7           | 7                  | A1                                        | A1       |
| II         | 5                            | 6           | 6                  | A1                                        | A1       |
| III        | 4                            | 4           | 4                  | -                                         | A3/ A4   |
| IV         | keine                        |             |                    | -                                         | -        |

## 10. Zeitlicher Ablauf der Leistungsprüfungen

Folgende Leistungsprüfungen sind im Verlauf eines Jahres im Feld oder auf Station durchzuführen:

| Prüftier             | Prüfalter in Monaten | Prüfverfahren                  | Kriterium                                                                                                                                                          | Selektionsentscheid          |
|----------------------|----------------------|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|
| Lamm                 | 3-7                  | Eigenleistung                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachstumsleistung</li> <li>• Bemuskelung</li> <li>• Wollqualität</li> <li>• äußere Erscheinung</li> </ul>                 | Zuchtlamm/ Zuchtbockanwärter |
| Zuchtlamm            | 8-12                 | Eigenleistung/ Halbgeschwister | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachstumsleistung</li> <li>• Bemuskelung</li> <li>• Wollqualität/ Fellqualität*)</li> <li>• äußere Erscheinung</li> </ul> | Jungschaf/ Jungziege         |
| Zuchtbockanwärter    | 8-12                 | Eigenleistung                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachstumsleistung</li> <li>• Bemuskelung</li> <li>• Wollqualität</li> <li>• äußere Erscheinung</li> </ul>                 | Zuchtbock                    |
| Jungschaf/ Jungziege | >12                  | Eigenleistung                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eignung für Standort und Nutzungsart</li> <li>• Zuchtleistung</li> <li>• Milchleistung</li> </ul>                         | Zuchtschaf / Zuchtziege      |
| Zuchtbock            | 24                   | Nachkommen                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachstumsleistung</li> <li>• Schlachtleistung</li> </ul>                                                                  |                              |

\*) Das Prüfalter bei der Rasse Gotländisches Pelzschaf für dieses Leistungsprüfkriterium beträgt 5-6 Monate.

Die Ergebnisse der Leistungsprüfung werden auf Plausibilität geprüft. Gegebenenfalls werden Besitzerkontrollen stichprobenweise durch Nachprüfungen abgesichert. Als fehlerhaft festgestellte Ergebnisse von Leistungsprüfungen werden nicht berücksichtigt.

#### 11. Körung von Böcken

Bei der Körung wird der Zuchtwert männlicher Tiere entsprechend der „Verordnung über die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen“ festgestellt. Die Körungen werden verbandsintern von einer Körkommission (Sammelkörung) oder von einem Beauftragten (Einzelkörung) durchgeführt. Über die Zusammensetzung der Körkommission entscheidet der Vorstand. Die Einreihung der Tiere erfolgt in die Wertklassen I bis IV.

Entspricht ein männliches Tier den Anforderungen für die Körung, enthält die Zuchtbescheinigung einen Körvermerk mit der Körentscheidung "gekört". Werden die Anforderungen nicht erfüllt, lautet der Vermerk "vorläufig nicht gekört" oder "nicht gekört".

Gegen eine Entscheidung im Rahmen der Körung kann vom Züchter Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist an den SZV BB zu richten. Über den Einspruch entscheidet der Zuchtleiter zusammen mit dem Vorsitzenden.

# Anlage 3

## Arbeitsordnung des SZV BB zur Durchführung der Zuchtwertschätzung

Maßstab für das Leistungsvermögen eines Tieres ist die Zuchtwertschätzung. Die Zuchtwertschätzung erfolgt nach den geltenden tierzuchtrechtlichen Bestimmungen der EU, des Bundes und der Länder Berlin und Brandenburg.

Für Rassen mit einer ausreichend großen Datenbasis an Leistungsprüfungsergebnissen wird eine Zuchtwertschätzung nach anerkannten mathematisch-statistischen Verfahren durchgeführt.

Zur Zuchtwertschätzung eines Schafes oder einer Ziege werden je nach Zuchttrichtung mindestens die Zuchtwertteile Fleischleistung oder Milchleistung, Woll- oder Fellqualität, Zuchtleistung und äußere Erscheinung festgestellt. Rassespezifisch ist die Eignung zur Landschaftspflege einzubeziehen. Bei Landschaftsrassen entfällt der Zuchtwertteil Fleisch- oder Milchleistung.

Es umfassen mindestens:

- a) der Zuchtwertteil Fleischleistung die Leistungsmerkmale Lebendmassezunahme und Bemuskulung,
- b) der Zuchtwertteil Milchleistung die Leistungsmerkmale Milchmenge, Fettmenge und Eiweißmenge,
- c) der Zuchtwertteil Wollqualität die Leistungsmerkmale Feinheit, Ausgeglichenheit und Farbe,
- d) der Zuchtwertteil Fellqualität die Leistungsmerkmale Farbe und Zeichnung,
- e) der Zuchtwertteil Zuchtleistung die Leistungsmerkmale Anzahl der geborenen und Anzahl der bis zum 42. Tag lebend aufgezogenen Lämmer.

Die Zuchtwertteile Fleischleistung, Milchleistung, Wollqualität, Zuchtleistung und Eignung zur Landschaftspflege werden durch Leistungsvergleiche innerhalb der Population festgestellt. Dabei werden verwandtschaftliche Beziehungen berücksichtigt und Leistungsunterschiede, die nicht genetisch bedingt sind, so weit wie möglich ausgeschaltet.

Für den Leistungsvergleich werden Vergleichstiere verwendet:

- bei dem Zuchtwertteil Fleischleistung in der Stationsprüfung mindestens 30 Zeitgefährten; in der Feldprüfung mindestens 40 Tiere, die jeweils im selben oder vorangegangenen Prüfungsjahr geprüft worden sind;
- beim Zuchtwertteil Milchleistung alle Tiere, die frühestens ein Jahr zuvor die Prüfung abgeschlossen haben.

Werden die Leistungsmerkmale zu einem Index zusammengefasst, so werden die Zuchtwertteile entsprechend ihrer Bedeutung für die jeweilige Rasse so zusammengefasst, dass sich der Mittelwert von 100 und eine Standardabweichung von 20 ergeben. Kann im Einzelfall ein Zuchtwertteil nicht festgestellt werden, so wird hierfür der Wert 100 eingesetzt.

Die jeweils neuesten Ergebnisse der Zuchtwertschätzungen werden im Zuchtbuch dokumentiert.

## Anlage 4

### Zuständigkeiten für die Durchführung der Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzung

| Merkmal / Art der Durchführung      | Zuständigkeit                                                                          |
|-------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| Fleischleistungsprüfung auf Station | Lehr- und Versuchsanstalt für Tierzucht und -haltung Ruhlsdorf/Groß Kreutz e.V.        |
| Fleischleistungsprüfung im Feld     | Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V., Gewichteserhebung durch den Züchter möglich |
| Zuchtleistungsprüfung               | Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V., Züchter                                     |
| Milchleistungsprüfung               | Landeskontrollverband Brandenburg e.V.                                                 |
| Euter und Strichstellung            | Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V.                                              |
| Wollqualität und Fellqualität       | Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V.                                              |
| Äußere Erscheinung                  | Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V.                                              |
| Eignung zur Landschaftspflege       | Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V.                                              |
| Zuchtwertschätzung                  | Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V.                                              |

Der SZV BB ist berechtigt seine Zuständigkeit an Dritte zu übertragen.

Die Bewertung und/oder Leistungsprüfung der Schaf- und Ziegenböcke (Körung) wird bei Sammelkörungen durch eine Körkommission und die der weiblichen Zuchtschafe und -ziegen bzw. Körungen von Einzeltieren durch den Zuchtleiter des Verbandes oder einen von diesem Beauftragten vorgenommen.

# Anlage 5

## Leistungszeichen und Prämierungen

\*/+ = prämiert auf Bundes- / Landesschauen

S\*/S+ = Sieger auf Bundes-/Landesschauen

CH\*/CH+ = Champion auf Bundes-/Landesschauen

N\*/N+ = Sieger Nachzuchtsammlung auf Bundes-/Landesschauen

WS\*/WS+ = Wollsieger auf Bundes-/Landesschauen

# Anlage 6

## Liste der genetischen Besonderheiten und Erbfehler

### 1. Anfälligkeit gegenüber transmissiblen spongiformen Enzephalopathien (TSE)

Transmissible Spongiforme Enzephalopathie ist die Bezeichnung für eine Reihe von Hirnerkrankungen (Enzephalopathie), bei denen es zu einer schwammartigen Veränderung des Gehirngewebes kommt. Als Verursacher werden Prionen angenommen. TSE verlaufen immer tödlich. Es gibt bisher keine Therapiemöglichkeiten. Prinzipiell sind alle Schafrassen empfänglich. Die Anfälligkeit bei Schafen variiert in Abhängigkeit von der genetischen Variation in der Aminosäuresequenz des Prion-Proteins. Schafe mit einer homozygoten Erbanlage ARR/ARR sind nahezu resistent, während Träger des Genotyps VRQ als anfällig eingestuft werden. Allerdings sind mittlerweile atypische Scrapie-Fälle auch beim Genotyp ARR/ARR bekannt geworden.

| Genotyp                                                        | Genotyp-Klasse | Bedeutung                                                                                                  |
|----------------------------------------------------------------|----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ARR/ARR                                                        | G1             | nicht anfällig                                                                                             |
| ARR/AHQ<br>ARR/ARH<br>ARR/ARQ                                  | G2             | geringe Anfälligkeit                                                                                       |
| AHQ/AHQ<br>AHQ/ARH<br>AHQ/ARQ<br>ARH/ARH<br>ARH/ARQ<br>ARQ/ARQ | G3             | geringe Anfälligkeit, aber die Nachkommen können in Abhängigkeit von der Mutter erhöhte Anfälligkeit haben |
| ARR/VRQ                                                        | G4             | hohe Anfälligkeit                                                                                          |
| AHQ/VRQ<br>ARH/VRQ<br>ARQ/VRQ<br>VRQ/VRQ                       | G5             | größte Anfälligkeit                                                                                        |

### 2. Spider Lamb Syndrom (SLS)

Das Spider Lamb Syndrom (SLS) ist eine bei der Rasse Suffolk vorkommende genetische Erkrankung, die bei Lämmern Skelettdeformationen (Spinnenbeinigkeit) hervorruft. Verantwortlich ist eine Genmutation, die rezessiv vererbt wird.

| Symbol | Erklärung                                                    | Bedeutung                        |
|--------|--------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| NN     | homozygot - trägt keine Kopie des defekten Gens              | klinisch gesund                  |
| NS     | heterozygot-Anlageträger, trägt eine Kopie des defekten Gens | klinisch gesund, aber Überträger |
| SS     | homozygot-Anlageträger, trägt zwei Kopien des defekten Gens  | erkrankt                         |